

DONAU-MOLDAU-ZEITUNG

DUNAJ-VLTAVA NOVINY EVROPSKÉHO REGIONU

2. Jahrgang/ročník 2013



November/listopad 2013

Pilsen: Mehr als Bier und Industrie



Weihnachtsmarkt in Pilsen. / Vánoční trhy v Plzni.

Foto: Achim Werner



S. 16

Lesen Sie u.a.:

- Pilsen: Mehr als Bier und Industrie (S. 2)
- Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds (S. 5)
- Česko-německý fond budoucnosti (S. 6)
- Tandem: Wir gestalten die gemeinsame Zukunft! (S. 7)
- Tandem: Utváříme společnou budoucnost (S. 7)



S. 2

Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben



S. 5

- Workshops der EDM-Wissensplattform Verkehr (S. 12)
- Workshop znalostní platformy Doprava ERDV (S. 13)
- „Von Prinzen, Bürgern und Hanswürsten...!“ (S. 17)
- Der Donaulimes in Bayern und die UNESCO Welterbestätte „Grenzen des römischen Reiches“ (S. 18)



Fotos: CzechTourism.com

Pilsen: Mehr als Bier und Industrie

Viktoria Pilsen tut viel für die Bekanntheit seiner Heimatstadt: Als tschechischer Fußballmeister und Teilnehmer der Fußball-Champions League 2012 den FC Barcelona, 2013 den FC Bayern München nach Pilsen zu bringen, ist eine ganz besondere Leistung. Dies zeigt: Pilsen ist in der Tschechischen Republik eine herausragende Sportstadt, in der Fußball und Eishockey eine besondere Rolle spielen. Pilsen kann dabei auch Prag überflügeln, das mit 1,26 Mio. rund achtmal so viele Einwohner wie Pilsen mit seinen rund 170.000 Bewohnern hat.

Pilsen hat als westlichste Großstadt Tschechiens einen besonderen Lagevorteil: Es liegt ungefähr in der Mitte zwischen Prag und der deutsch-tschechischen Grenze, nach Regensburg sind es rund 170 km, nach Nürnberg 200 km und nach München nicht ganz 300 km. Damit ist es attraktiv für wirtschaftliche Aktivitäten wie auch für den Tourismus. Als Teil der Europaregion Donau-Moldau ist es gemeinsam mit Linz und Regensburg eine der drei Metropolen, die für die Entwicklung der Europaregion eine besondere Rolle spielen können.

Geschichte im Auf und Ab

Pilsen wurde 1295 von König Wenzel III. als Königstadt an einer Kreuzung

von Handelswegen neu angelegt. Es handelt sich um eine planmäßige Stadtgründung mit einem regelmäßigen Grundriss. Das Zentrum bildet der Hauptmarkt, der mit 193 m x 139 m zu den größten Marktplätzen Europas zählt. Pilsen konnte sich schnell zu einem Zentrum Westböhmens entwickeln, da der Handel nach Prag, Nürnberg, Eger oder Regensburg große Bedeutung hatte. 1468 wurde in Pilsen das erste tschechische Buch gedruckt. Kurzzeitig beherbergte Pilsen auch Kaiser Rudolf II., der von 1599 bis 1600 seinen Sitz während einer Pestepidemie in Prag hierher verlegte und auch einen offiziellen Nebensitz gründete.

Der Dreißigjährige Krieg brachte für Pilsen ein Ende der Blütezeit: Vorstädte und ein Drittel der Bürgerhäuser waren zerstört, die Bevölkerung erheblich geschrumpft. Pilsen sank zur Provinzstadt herab. Um 1850 hatte es mit nur noch 14.000 Einwohnern kaum mehr überregionale Bedeutung.

Erst die Industrialisierung brachte Pilsen wieder eine Spitzenstellung in Böhmen ein. 1859 wurde das Maschinenbauunternehmen Skoda gegründet, das die Entwicklung der Stadt entscheidend prägte. Pilsen wurde zur Rüstungsschmiede Österreich-Ungarns.

Skoda ist – allerdings nicht mit der Automobilproduktion, deren Sitz Mlada Boleslav ist – nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Die Straßenbahnproduktion setzt die Tradition des früheren Eisenbahnknotenpunkts in gewisser Weise fort, daneben sind auch der Schwermaschinen- und der Kraftwerksbau wichtig.

Bereits 1842 wurde die Pilsner Urquell Brauerei gegründet. Der aus Vilschhofen an der Donau stammende Josef Groll begründete mit seiner speziellen Art des Lagerbieres eine Brautradition, die weltweit ihre Liebhaber hat. Auch wenn Pilsner Urquell mittlerweile zur südafrikanischen SAB Miller-Gruppe gehört, ändert dies nichts an seiner Beliebtheit.

Im 20. Jahrhundert erlebte Pilsen wie Mitteleuropa die Wirren der Zeit: Nach dem Ende der Donaumonarchie die Gründung der Tschechoslowakei, 1939 die Besetzung durch die Deutschen. Eine gewisse Absurdität mag darin liegen, dass die amerikanische Armee 1945 Pilsen von den Nazis befreite, es aber entsprechend der europäischen Teilung im Jalta-Vertrag Teil des Ostblocks wurde. Mit der „Samtenen Revolution“ von 1989 begann dann ein neues Zeitalter.

Wirtschaft: Nicht nur Skoda und Prazdroj

Mit den Skoda-Werken und den beiden Großbrauereien Pilsner Urquell und Gambrinus verfügt die Wirtschaft Pilsens nach wie vor über einen starken industriellen Kern. Mittlerweile haben sich in Pilsen verschiedenste Handels- und Dienstleistungsunternehmen angesiedelt, die auch grenzüberschreitend tätig sind. Besonders Stellenwert nehmen neue Technologien ein. Die Zusammenarbeit mit dem westlichen Nachbarn – gerade auch Regensburg – ist positiv. In der Summe ist Pilsen eine der wirtschaftlich erfolgreichsten Städte Tschechiens.

Westböhmisches Universität und Techmania

1991 wurde in Pilsen die Westböhmisches Universität gegründet. Rund 17.000 Studenten besuchen eine der Fakultäten für Technik, Natur- und Humanwissenschaften, Wirtschaft, Kunst und Pädagogik. Einen guten Ruf genießt auch die Medizinische Fakultät, die als Ableger der Karls-Universität Prag in Lehre und Forschung arbeitet.

Das Techmania Science Center ist eine einzigartige Institution, die Forschung,



Technik und interaktive Spiele verbindet. In einer renovierten Fabrikhalle der Skoda-Werke werden auf 10.000 qm interaktive Spiele, Denkaufgaben und Forschungsdesigns vorgestellt, die an aktuelle Themen der Forschung heranzuführen sollen (www.techmania.cz)

Kultur und Kulturhauptstadt 2015

Pilsen 2015 ist jetzt schon ein wichtiges Signet: Pilsen wird 2015 Kulturhauptstadt Europas sein. Die Verbindung der schon vorhandenen kulturellen Schwerpunkte mit neuen, auch grenzübergreifenden Ansätzen soll die Stellung Pilsens langfristig ausbauen. Besonders erwähnenswert sind das Tyl-Theater, das Volkskundemuseum und das zwischen 1893 und 1902 erbaute Westböhmische Museum mit seinen kunstgewerblichen und historischen Sammlungen. Das Pilsner Philharmonische Orchester mit seinen Konzerten ist ganz wesentlicher Teil des Kulturkalenders. Zahlreiche Festivals wie die Smetana-Tage, die Jazztage, die Internationale Biennale der Zeichnung, der Pilsener Theatersommer und das Puppentheaterfestival bieten auch einem internationalen Publikum interessante Veranstaltungen. Ein besonderes Schmankerl ist die Pilsener Puppenspieltradition, die von Jiri Trnka und Josef Skupa 1930 begründet wurde.

Künstlerischer Leiter von „Pilsen – Kulturhauptstadt Europas“ ist Petr Forman, Theatermacher, Schauspieler, Puppenspieler. Schon im September 2014 wird auf dem Stadtplatz eine französische Künstler-Manege entstehen, die die Pilsener auf das Kulturfestival einstimmen soll. Am 17. Januar 2015 soll das Kulturhauptstadtjahr eröffnet werden. Besonderes Anliegen ist es, nicht nur die Stadt Pilsen, sondern auch die weitere Umgebung einschließlich der Oberpfalz und der Partnerstadt Regensburg in die Aktivität einzubeziehen, so dass für die gesamte Region eine positive Aufbruchstimmung erzeugt wird.

Wichtiger Partner ist dabei das Centrum Bavaria Bohemicum, das die Beiträge aus Bayern koordiniert (www.bbkult.net bzw. www.plzen2015.cz).

Sehenswürdigkeiten: Zu Fuss Entdeckungen machen

Ein Besuch der Pilsner Urquell-Brauerei und des Brauereimuseums ist für jeden Besucher Pilsens Pflicht. Die Besucherzahlen zeigen, dass diese Pflicht ernst genommen wird: Geschichte und Technik des Brauwesens, der Besuch der

unterirdischen Keller und Gänge, und gerade auch die Verkostung des berühmten Lagerbiers üben eine ungebrochene Faszination aus.

Der große Stadtplatz mit Renaissance-Rathaus aus dem 16. Jhd., Pestsäule und drei modernen vergoldeten Brunnen ist das Zentrum der Stadt. Hier steht auch die gotische Bartholomäus-Kirche mit ihrem alles überragenden 102,6 Meter hohen Turm.

Nicht weit weg befindet sich die Große Synagoge: Sie wurde zwischen 1888 und 1893 im maurisch-romanischen Stil erbaut als größte Synagoge Tschechiens, zweitgrößte Europas und drittgrößte der Welt. Heute wird sie vor allem für Ausstellungen und Konzerte genutzt, da die einst große jüdische Gemeinde durch die Nazis ausgelöscht wurde (www.zoplen.eu).

Als klerikale Sehenswürdigkeiten sind die Kirche der Hl. Anna mit besonderen Deckenmalereien und das Franziskanerkloster, das das Museum für Kirchenkunst beherbergt, zu erwähnen.

In Richtung Klattau/Klatovy liegt das Gefängnis Bory, das bereits 1874 erbaut wurde. Architektonisch bemerkenswert sind die sternförmig um den Zentralbau angeordneten Zellentrakte, um mit einer panoptischen Anordnung die Kontrolle zu erleichtern. Hier waren bis zu 1.900 Häftlinge untergebracht, u.a. auch politische Häftlinge wie etwa der Schriftsteller und spätere Präsident Vaclav Havel.

Pilsen ist jung und gastfreundlich

Pilsen lohnt immer einen Besuch. Das kulturelle Angebot, die Sehenswürdigkeiten und nicht zuletzt auch die Fülle des gastronomischen Angebots machen Pilsen zu einem Highlight in der Euroregion. Pilsen ist eine Stadt für Fußgänger, die Sehenswürdigkeiten liegen nahe beieinander, und es gibt rund um den Stadtplatz genügend Plätze zum Ausruhen. Pilsen hat auch ein lebendiges Nachtleben: Ob in den klassischen Bierlokalen (Pivnice), einem gepflegten Restaurant oder einer der vielen Studenten- oder Musikkneipen, hier kann jeder seinen Spaß finden. Ab Ende November lockt auch der große Weihnachtsmarkt auf dem Stadtplatz, der als einer der schönsten Tschechiens gilt.

Bernhard S. Maier

2015





Regensburg – Spitze an der Donau

Lassen Sie sich persönlich von Regensburg überzeugen

Amt für Wirtschaftsförderung – Ihr Ansprechpartner in Sachen

- Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Regensburg
- An- und Umsiedlungen
- Clusteraktivitäten (IT-Sicherheit, Life sciences, Sensorik, Elektromobilität)
- Existenzgründung
- sowie für zahlreiche andere Dienstleistungen

Stadt Regensburg, Amt für Wirtschaftsförderung

D.-Martin-Luther-Str. 3, D-93047 Regensburg
+49 (0) 941/507-1852, wirtschaftsfoerderung@regensburg.de

www.regensburg.de/wirtschaft

Impressum

© 2013 Donau-Wald-Presse-GmbH, Passau, www.pnp.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herausgeber · Gesamtabwicklung · Anzeigen:

Donau-Wald-Presse-GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst,
Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel.: 0049 (0)851/802-237,
E-Mail: dwp.sekretariat@pnp.de

Idee, Konzept, Chefredaktion: Achim Werner, Regensburg (Vi.S.d.P.)

Redaktion: Bernhard S. Maier, Regensburg

Kontakt zur Redaktion: info@donau-international.eu

Layout und Gestaltung: Johanna Geier, DWP

Druck: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Medienstraße 5a, 94036 Passau

Ausgabe: November 2013

Impressum

© 2013 Donau-Wald-Presse-GmbH, Passau, www.pnp.de

Texty a jejich zpracování podléhají autorským právům. Každé použití nad rámec zákona o autorských právech je bez souhlasu vydavatele nepřijatelné a trestné. To se týká zejména kopírování, překladů, nahrávání a jiného elektronického způsobu ukládání zde zveřejněných informací a jejich případného šíření.

Vydavatel – celková realizace – inzerce:

Donau-Wald-Presse-GmbH, jednatel Reiner Fürst,
Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel.: 0049 (0)851/802-237,
E-mail: dwp.sekretariat@pnp.de

Projekt, layout, hlavní redakce: Achim Werner, Regensburg (Vi.S.d.P.)

Redakce: Bernhard S. Maier, Regensburg

Kontakt na redakci: info@donau-international.eu

Layout a design: Johanna Geier, DWP

Tisk: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Medienstraße 5a, 94036 Passau

Vydání: listopad 2013

Einen neuen Wirtschaftsraum gestalten



Grenzen verlieren in Europa ihre Bedeutung, an ihre Stelle rückt die Frage nach den Gemeinsamkeiten. Was verbindet uns wirklich? Bayern, Öster-

reich und Böhmen pflegten in der Geschichte immer wieder enge wirtschaftliche und kulturell fruchtbringende Beziehungen. Den neuerlichen Anstoß für das Zusammenwachsen der Donau-Moldau-Region gab die Wirtschaft. Unternehmen haben nach dem Ende des Eisernen Vorhangs über Grenzen hinweg zusammengearbeitet.

Bereits in den 90er Jahren hatte die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim die Vision eines grenzüberschreitenden Wirtschaftsraums formuliert. Der Bezirk der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim teilt sich mit dem Nachbarland Tschechien eine ungefähr 200 Kilometer lange Grenze. Wirtschaftlich haben beide Regionen eine ähnliche Struktur, was die Zusammenarbeit trotz der unterschiedlichen Landessprachen erheblich erleichtert. Nehmen wir das Beispiel Mechatronik. Die Querschnittstechnologie spielt sowohl in Ostbayern

als auch in Westböhmen eine Schlüsselrolle. Bei den umsatzstärksten Branchen dominieren auf deutscher und auf tschechischer Seite Autozulieferer und Maschinenbau. Aus anfänglichen Visionen sind sehr konkrete Formen der Zusammenarbeit entstanden. Um Unternehmerinnen und Unternehmer auf beiden Seiten der Grenze noch besser zu unterstützen, hat die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim in Pilsen ein Regionalbüro eingerichtet, das sie gemeinsam mit der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) betreibt. Der Wirtschaftsraum Ostbayern/Westböhmen wird wachsen und wir werden ihn dabei nach Kräften fördern.

Eine aktuelle Initiative ist das grenzüberschreitende Kooperations- und Kontaktforum Mechatronik und Automation 2013 im Technologiecampus in Cham. Dort trafen rund 50 Unternehmer, Wissenschaftler, Ingenieure aus Tschechien und Deutschland aufeinander, um sich auszutauschen und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Der Wirtschaftsraum und die Menschen darin wachsen weiter zusammen. Wir werden am Ball bleiben.

Gerhard Witzany, Präsident der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim

Nový hospodářský prostor

Hranice mezi státy v Evropě postupně ztrácejí na významu a do popředí se stále více dostává otázka pospolitosti. Co nás opravdu spojuje? Bavorsko, Rakousko a Čechy již od nepaměti udržují čilé a pro všechny strany prospěšné hospodářské a kulturní vztahy. A právě hospodářská spolupráce byla podnětem pro vznik nového společného Evropského regionu Dunaj – Vltava. Hned po pádu železné opony zahájily firmy na obou stranách hranice vzájemnou spolupráci.

Obchodní a průmyslová komora (IHK) Regensburg pro Horní Falc a Kelheim již v 90. letech formulovala vizi přeshraničního hospodářského prostoru. Území, které spadá do kompetence IHK Regensburg, sdílí s Českou republikou asi 200 kilometrů dlouhou hranici. Hospodářská struktura obou regionů je velmi podobná, což navzdory odlišnému jazyku značně nahrává vzájemné spolupráci.

Pro východobavorský region i západní Čechy hraje klíčovou roli průřezová technologie, kterou je me-

chatronika. K odvětvím s nejvyšším obrátem se jak na německé, tak na české straně řadí automobilový průmysl a strojírenství. Z počátečních vizí se rozvinula konkrétní spolupráce. Za účelem ještě intenzivnější podpory firem na obou stranách hranice zřídila IHK Regensburg pro Horní Falc a Kelheim v Plzni Regionální kancelář, kterou provozuje společně s Česko-německou obchodní a průmyslovou komorou (ČNOPK). Hospodářský prostor východního Bavorska/západních Čech tak bude i díky naší podpoře nadále růst.

Jednou z aktuálních iniciativ bylo přeshraniční Kooperační a kontaktní fórum Mechatronika a automatizace 2013 v Technologickém kampusu v Chamu, kde se za účelem výměny zkušeností a kontaktů a navázání spolupráce setkala 50 zástupců firem, vědců a inženýrů z Čech a Německa. Naším cílem je i nadále aktivně podporovat společný hospodářský prostor a řešit otázky česko-německé spolupráce.

Gerhard Witzany, Prezident IHK Regensburg pro Horní Falc/Kelheim



Bundestagspräsident Norbert Lammert (links) und der damalige tschechische Außenminister Karel Schwarzenberg auf der Festveranstaltung zum 15-jährigen Jubiläum des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Berlin. – Předseda Spolkového sněmu Norbert Lammert (vlevo) a tehdejší ministr zahraničních věcí České republiky Karel Schwarzenberg na slavnostním setkání k 15. výročí založení Česko-německého fondu budoucnosti v Berlíně. Foto: Dirk Enters

„...eine zu ernste Sache, als dass man sie den Politikern allein überlassen kann“

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert die Verständigung und Zusammenarbeit über die Grenze hinweg

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds habe „einen gigantischen Anteil“ daran gehabt, dass die deutsch-tschechischen Beziehungen heute als sehr gut gelten könnten, erklärte der damalige tschechische Außenminister Karel Schwarzenberg im Mai dieses Jahres in Berlin. In der Parlamentarischen Gesellschaft feierte der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds (DTZF) sein 15-jähriges Bestehen und damit 15 Jahre Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung und Zusammenarbeit. Gerade „die immer breiter werdende Plattform ziviler bürgerschaftlicher Aktivitäten“ in beiden Ländern und ihre Verbindung mit den Regierungen und Parlamenten sei für ihn das eigentliche Verdienst des Zukunftsfonds, so Bundestagspräsident Norbert Lammert in seinem Grußwort.

Der Zukunftsfonds hilft, Brücken zu bauen zwischen Deutschen und Tschechen. Er fördert gezielt Projekte, welche die Menschen beider Länder zusammenführen und Einblicke in die Lebenswelten, die gemeinsame Kultur und

Geschichte ermöglichen und vertiefen. Das thematische Spektrum reicht von Dialog- und Fachveranstaltungen über Jugend- und Schulprojekte, Gemeindepартnerschaften, kulturelle Veranstaltungen, Publikationen, die Arbeit mit Senioren, Minderheiten und sozial schwachen Gesellschaftsgruppen bis hin zur Renovierung von Baudenkmalern. Jährlich können durch die Unterstützung des DTZF über 500 Partnerprojekte verwirklicht werden mit einer Förderungssumme von insgesamt rund 3 Millionen Euro. Jedes Jahr werden darüber hinaus zehn Stipendien für Studienaufenthalte im jeweiligen Nachbarland vergeben.

Von der Verständigung zur Zusammenarbeit

Seine Arbeit nahm der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds 1998 auf. Die Regierungen beider Länder hatten seine Entstehung in der Deutsch-Tschechischen Erklärung vom Januar 1997 festgeschrieben und den Fonds mit

einem Stiftungsvermögen von fast 85 Millionen Euro ausgestattet. Es galt, das historisch belastete Verhältnis zwischen den Nachbarstaaten für die Zukunft aktiv zu gestalten. Dazu dient auch das größte DTZF-Projekt, das Deutsch-Tschechische Gesprächsforum, das jährlich zusammenkommt. Voraussetzung dafür war aber auch, Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen: In den ersten zehn Jahren seiner Existenz, von 1998 bis 2006, spielte der DTZF daher eine Schlüsselrolle bei der Entschädigung tschechischer Zwangsarbeiter und weiterer NS-Opfer – „ein unerlässlicher Schritt in Richtung Vertrauen“, erklärte der Historiker und tschechische Geschäftsführer des Zukunftsfonds, Tomáš Jelínek. Die daraus hervorgegangene Wanderausstellung des DTZF „Im Totaleinsatz. Zwangsarbeit der tschechischen Bevölkerung für das Dritte Reich“ ist noch bis April nächsten Jahres in der Dokumentation Obersalzberg zu sehen.

In der heutigen Arbeit des DTZF rückt

mehr und mehr die konkrete Zusammenarbeit bei der Lösung aktueller, grenzübergreifender Probleme in den Förderfokus. Seit zwei Jahren schreibt der Zukunftsfonds ein „Thema des Jahres“ aus und reagiert damit auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen in beiden Ländern. Für das Jahr 2013 unterstützt der Fonds in besonderer Weise Projekte, die sich für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus stark machen. Der Fokus für das kommende Thema des Jahres wird auf der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei der Drogenprävention liegen.

Welche zivilgesellschaftliche Aufgabe der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds zu leisten hat, brachte Karel Schwarzenberg in Berlin augenzwinkernd auf den Punkt: „Die Zusammenarbeit der Völker und die Versöhnung sind eine zu ernste Sache, als dass man sie den Politikern allein überlassen kann“.

Christian Rühmkorf

Informationen: www.zukunftsfonds.cz



„...příliš vážná věc na to, abychom ji mohli nechat jen na politicích“

Česko-německý fond budoucnosti podporuje porozumění a spolupráci napříč hranicemi



Česko-německý fond budoucnosti má „obrovský podíl“ na tom, že česko-německé vztahy jsou dnes hodnoceny jako velmi dobré, prohlásil v květnu tehdejší český ministr zahraničí Karel Schwarzenberg při své návštěvě Berlína. V prostorách Parlamentární společnosti oslavil Česko-německý fond budoucnosti (ČNFb) 15. výročí svého založení a zároveň i 15 let podpory česko-německého porozumění a spolupráce. „Stále se rozšiřující platforma občanských aktivit“ v obou zemích a její propojení s vládami a parlamenty jsou podle předsedy Spolkového sněmu Norberta Lammerta skutečným úspěchem Fondu budoucnosti, jak to uvedl ve svém slavnostním projevu.

Fond budoucnosti pomáhá stavět mosty mezi Čechy a Němci. Cíleně podporuje projekty, které svádějí dohromady lidi obou zemí, které umožňují a prohlubují pohledy do jejich světů, do společné kultury a dějin. Tematické spektrum zahrnuje diskuzní a vědecké projekty, projekty pro mládež a školy, partnerství obcí, kulturní projekty, publikace, práci se seniory, menšinami a sociálně slabými skupinami a obnovu památek. Každý rok se tak díky podpoře ČNFb může uskutečnit přes 500 partnerských projektů, přičemž celková částka roční podpory činí kolem 3 milionů eur. Vedle toho ČNFb každoročně uděluje deset stipendií na studijní pobyty v sousední zemi.

Od porozumění ke spolupráci

Česko-německý fond budoucnosti započal se svou činností v roce 1998. Jeho vznik stvrdily vlády obou zemí v Česko-německé deklaraci v lednu 1997 a zároveň vybavily Fond nadačním jménem ve výši takřka 85

milionů eur. Hlavním účelem bylo aktivní utváření vztahu mezi sousedními zeměmi, zatíženého společnými dějinami. Tomuto cíli slouží i největší projekt Fondu budoucnosti, Česko-německé diskuzní fórum, které se každoročně schází. Předpokladem však bylo také převzetí odpovědnosti za minulost. V prvních deseti letech své existence, od roku 1998 do roku 2006, proto ČNFb sehrál klíčovou roli při odškodnění českých nuceně nasazených a dalších obětí nacismu, které bylo podle historika a českého ředitele ČNFb Tomáše Jelínka „nezbytným krokem na cestě k důvěře“. Putovní výstava „Totálně nasazení – nucená práce českého obyvatelstva pro Třetí říši“, která vznikla jako následný efekt procesu odškodnění, bude k vidění až do dubna příštího roku v Dokumentaci Obersalzberg.

V současné práci ČNFb se čím dál více dostává do popředí konkrétní spolupráce v rámci řešení aktuálních přeshraničních problémů. Již dva roky vyhlašuje Fond budoucnosti „téma roku“ a reaguje tak na aktuální společenský vývoj v obou zemích. V roce 2013 podporuje Fond obzvláště projekty, které se zasazují o posílení demokracie a boj proti pravicovému extremismu. Tématem příštího roku bude přeshraniční spolupráce v rámci protidrogové prevence.

Jakou úlohu v rámci občanské společnosti má Česko-německý fond naplňovat, naprosto výstižně vyjádřil Karel Schwarzenberg v Berlíně s lehkou nadsázkou: „Spolupráce mezi národy a smíření – to je příliš vážná věc na to, abychom ji mohli nechat jen na politicích.“

Christian Rühmkorf

www.fondbudoucnosti.cz

Buchbesprechung Schatten im Idyll – Hochspannung aus der Oberpfalz

Ars Vivendi Verlag

Auf den ersten Blick scheint die Oberpfalz ein eher idyllisches Fleckchen Erde zu sein. Doch wirft man einen Blick in die neueste Krimi-Anthologie aus dem Hause ars vivendi, dann brodelte es unter dieser ruhigen Oberfläche ganz gewaltig: es wird getrickt, geraubt und sogar gemordet. Der Titel ist Programm, unter dem Motto »Tatort Oberpfalz« entführen zehn renommierte deutsche Krimi-Autoren den Leser zu den gefährlichsten Seiten der Region: von Amberg bis Weiden und noch darüber hinaus bis ins Grenzland zu Tschechien. Und auch über das vermeintliche Idyll zwischen Regensburg und dem Fichtelgebirge legt sich so manch finsterner Schatten. Hier gibt es eine Beerdigung ohne Leiche, dort nimmt eine alte Dame ihren Tod selbst

in die Hand. Ein brutaler Serienmörder wird entlarvt, die örtliche Polizei bekommt unkonventionelle Unterstützung von den tschechischen Kollegen und zu guter Letzt bricht in einer kleinen Gemeinde sogar die Angst vorm bösen Wolf wieder aus ... Es ist also einiges geboten in der Oberpfalz, wenn man sich gruseln will. Diese vielseitige Geschichten-Sammlung mit Beiträgen von Hilde Artmeier, Markéta Čekanová, Norman Dankerl, Horst Eckert, Lotte Kinskofer, Raimund A. Mader, Petra Nacke, Sonja Silberhorn, Max Stadler und Elmar Tannert verspricht spannende Höhepunkte, überraschende Wendungen und jede Menge wirklich geistreicher Einfälle. Obendrein gibt's natürlich noch ganz viel oberpfälzer Lebensgefühl. Zugreifen und abtauchen!



Grenzüberschreitend spannend!

Mit Krimis von Hilde Artmeier · Markéta Čekanová · Norman Dankerl · Horst Eckert · Lotte Kinskofer · Raimund A. Mader · Petra Nacke · Sonja Silberhorn · Max Stadler · Elmar Tannert

Tatort Oberpfalz
10 Kriminalgeschichten
Klappenbroschur
172 Seiten, 14,90 €
ISBN 978-3-86913-279-2

www.arsvivendi.com ars vivendi



Gewinnspiel

Die Donau-Moldau-Zeitung verlost drei Exemplare der Krimianthologie „Tatort Oberpfalz“.

Senden Sie uns bis **1.1.2014** eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Tatort Oberpfalz“ und Ihrer kompletten Anschrift an dwp.sonderprojekte@pnp.de.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.





Tandem: Wir gestalten die gemeinsame Zukunft!

Die Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem in Regensburg und Pilsen fördern seit 16 Jahren die gegenseitige Annäherung und die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Tschechien. Die Mitarbeiter/-innen beraten und unterstützen staatliche und nicht-staatliche Institutionen und Organisationen in beiden Ländern bei der Durchführung und Intensivierung des deutsch-tschechischen Jugendaustausches und der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Im Zentrum der Arbeit steht die Begegnung junger Menschen. Tandem ist auf beiden Seiten der Grenze für die finanzielle Förderung von Begegnungen zuständig. Fördermittel der Bundesregierung, des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der EU und des Freistaats Bayern ermöglichen auf der deutschen Seite außerschulischen Jugendgruppen, Auszubildenden und auch Kindern im Vorschulalter gemeinsame Aktivitäten mit Gleichgesinnten aus Tschechien. Ähnlich verhält es sich auf der tschechischen Seite.

Tandem ist auch mit inhaltlichen Schwerpunktthemen deutsch-tschechisch unterwegs. Seit einigen Jahren setzen sich die beiden Koordinierungszentren gemeinsam mit Partnern aus (KZ-) Gedenkstätten mit transnationaler Erinnerungsarbeit auseinander. Ein neues zentrales Thema ist seit 2013 "Gesundes Aufwachsen von Kindern

und Jugendlichen". Hierzu wird z.B. für den außerschulischen Jugendaustausch ein gesondertes Förderprogramm eingerichtet. Eine Trägerkonferenz am 27./28. September 2013 in Nürnberg diskutierte die Möglichkeiten, die dieses neue Feld für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit bieten kann. Der erste deutsch-tschechische Fachdialog zur grenzübergreifenden Drogenprävention im Juni 2013 in Weiden rückte ebenfalls die Gesundheit von Jugendlichen in den Mittelpunkt. Dazu soll es noch im Dezember 2013 eine Fortsetzung geben.

Die Aktivitäten der beiden Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem sind nicht beschränkt auf die bilaterale Zusammenarbeit. Schon vor der Gründung der Europaregion Donau-Moldau beteiligte sich Tandem an den Diskussionen zu kultur- und bildungspolitischen Themen. Tandem ist gerne bereit, das Know-how und die Erfahrungen der vergangenen 16 Jahre einzubringen in eine Zusammenarbeit auf jugendpolitischer Ebene im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Tschechien.

**Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem**
Maximilianstr. 7, 93047 Regensburg
Tel.: +49 941-58557-0
Fax: +49 941-58557-22
E-Mail: tandem@tandem-org.de
www.tandem-info.net



Das ahoj.info-Seminar „Spurensuche im Grenzland“ in Staré Sedlitz widmete sich der Geschichte der Grenzregion.

Tématem tzv. ahoj.info-semináře s názvem „Hledání stop v pohraničí“ ve Starém Sedlitzu byla historie příhraničního regionu.

Fotos: Tandem

Tandem: Utváříme společnou budoucnost

Koordináční centra česko-německých výměn mládeže Tandem v Plzni a Regensburgu už šestnáct let podporují sblížení a rozvoj všestranných styků a přátelských vztahů mezi mladými lidmi z Česka a Německa. Naši pracovníci radí státním i nestátním institucím a organizacím v obou zemích při uskutečňování a zintenzivňování česko-německých výměn mládeže a podporují mezinárodní spolupráci. V centru naší práce stojí setkávání mladých lidí.

Tandem je také příslušný pro finanční podporu výměn mládeže. Finanční prostředky MŠMT v rámci společného programu Rozjed' to s Tandemem!, prostředky Finančního nástroje Spolkové republiky na podporu dětí a mládeže, Česko-německého fondu budoucnosti, Evropské unie nebo spolkové země Bavorska umožňují skupinám

mládeže, učňům a dětem v předškolním věku společné aktivity s dětmi a mladými lidmi z druhé strany hranice.

Tandem se podílí také na mnoha dalších česko-německých tématech. Již několik let tak například obě Koordináční centra spolupracují s památníky nacistické perzekuce v Česku, Německu a Polsku na přeshraničních aktivitách vzdělávání mládeže. Od roku 2013 se novým ústředním tématem stala výchova ke zdravému životnímu stylu. Proto bude v mimoškolní oblasti zřízen zvláštní podpůrný program, který se bude zaměřovat na takto tematicky zaměřené výměny mládeže. Od 27. do 28. září 2013 se konala v Norimberku konference, která otevřela diskusi o možnostech, které tato nová oblast může česko-německé spolupráci nabídnout. Také první odborný česko-německý dialog na téma přeshraniční drogové prevence v lednu 2013 ve Weiden posunul téma zdraví mládeže do středu zájmu.

Aktivity obou Koordináčních center česko-německých výměn mládeže však nejsou omezeny jen na bilaterální spolupráci. Již od založení Evropského regionu Dunaj-Vltava se Tandem účastní nejen diskuzí o kulturní spolupráci, ale vyjadřuje se i k tématům, která formují společnou politiku. Tandem je připraven své know-how získané během uplynulých 16 let vložit do této nové spolupráce a nabízí své dlouhodobé zkušenosti v oblasti práce s mládeží, jež v regionech Česka, Německa a Rakouska nasbíral.

**Koordináční centrum
česko-německé výměny mládeže
Tandem**
Riegrova 17, 306 14 Plzeň
Tel.: +420 377 634 755
Fax: +420 377 634 752
E-mail: tandem@tandem.adam.cz
www.tandem.adam.cz



Weit über 100 junge Menschen aus Deutschland und Tschechien nahmen am 7. Deutsch-tschechischen Jugendtreffen in Bayreuth 2011 teil.

Více než 100 mladých lidí z Německa a Česka se v roce 2011 účastnilo 7. česko-německého setkání mládeže v Bayreuthu.



Bohemicum: Wissenschaft über die Grenzen hinweg

Das Bohemicum Regensburg-Passau wurde im Jahre 1992 vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst angeregt. Diese wissenschaftliche Einrichtung für tschechische Studien ist vor allem in Forschung und Lehre tätig. Das Bohemicum veranstaltet auch Fachtagungen sowie kulturelle Veranstaltungen für die Öffentlichkeit. Seit dem Jahr 1996 bietet es sein Bildungsprogramm als ergänzende studienbegleitende Ausbildung an.

Das Bohemicum als zehnmonatige studienbegleitende Ausbildung ist nicht nur für Studierende der Universitäten Regensburg und Passau vorgesehen, sondern auch für Studierende aller deutschen Universitäten und Hochschulen. Die Teilnehmer der Ausbildung besuchen einen kompakten Tschechisch-Sprachkurs, den eine mehrwöchige Tschechisch-Sommerschule an einer tschechischen Partneruniversität beschließt. Tschechische Landeskunde

und tschechische Kultur sind neben der Sprache Bestandteil dieser Ausbildung. In ihrem Studienfach werden den Studierenden fachspezifische Kenntnisse mit Fokus auf die Tschechische Republik vermittelt. Damit sind die Absolventen der Ausbildung sprachlich und fachlich auf einen Aufenthalt in der Tschechischen Republik vorbereitet, wo sie an einer der Partneruniversitäten in Prag, Brünn oder Budweis oder einer anderen der dortigen Universitäten studieren. Die Studierenden können in der Tschechischen Republik fachbezogene Praktika absolvieren, ihren wissenschaftlichen Projekten nachgehen oder berufstätig sein.

Auf einen Aufenthalt im Nachbarland bereiten sie auch thematisch ausgesuchte Exkursionen, Sprachaufenthalte und Begegnungen mit tschechischen Studierenden vor. So findet z.B. bereits seit fünf Jahren gemeinsam mit Studenten der Westböhmisches Universität Pil-

sen ein Workshop statt. Dieser bietet den Studierenden fachliche Anregungen, ist aber auch ein Weg, um neue Kontakte zu knüpfen. Das Bohemicum fördert mit Gastvorträgen von Dozenten der tschechischen Partneruniversitäten, mit regelmäßigen Kulturveranstaltungen (wie etwa Lesungen und Filmabenden oder Ausstellungen) in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Institutionen und mit finanzieller Unterstützung öffentlicher deutscher und tschechischer Organisationen das Interesse an dem Nachbarland. In Regensburg besteht seit Jahren die Möglichkeit, im November bekannte tschechische Schriftstellerinnen und Schriftsteller bei den regelmäßigen Lesungen Herbstlese(n) kennen zu lernen und auf diese Weise Einblick in die zeitgenössische tschechische Literatur zu gewinnen.

Seit dem Studienjahr 2007/08 koordiniert das Bohemicum auch den binationalen Bachelor-Studiengang

Deutsch-Tschechische Studien, einen gemeinsamen Studiengang der Universität Regensburg und der Karls-Universität Prag. Das Studium konzentriert sich sprachlich und fachlich auf den mitteleuropäischen Raum, welcher den Studierenden aus der Perspektive der Sozial- und Kulturwissenschaften vermittelt wird. Während des Studiums absolvieren die Studenten ein Jahr an der Partneruniversität. Auf diese Weise studieren sie zwei Jahre gemeinsam. Zwischen den Semestern können die Studenten an der sog. Frühjahrschule in der Bildungs- und Begegnungsstätte auf Burg Hohenberg teilnehmen. Die Frühjahrschule ist Themen wie „Revolutionen in Mittel- und Osteuropa“, „Opposition und Widerstand“ u. ä. gewidmet. Hier besteht die Möglichkeit, Kommilitonen und Dozenten besser kennen zu lernen.



Exkursion des Bohemicum nach Prag 2010.
Exkurze Bohemica do Prahy v roce 2010.

Kontakt: Bohemicum Regensburg-Passau Universität Regensburg
93040 Regensburg, www.bohemicum.de, Tel.: +49 (0) 941 943 3525



Deutsche und tschechische Studenten mit Prof. Dr. Marek Nekula.
Čeští a němečtí studenti s Prof. Dr. Markem Nekulou.

Bohemicum: Věda překračující hranice

Bohemicum Regensburg-Passau vzniklo z iniciativy Bavorského státního ministerstva pro vědu, výzkum a umění v roce 1992. Náplní práce tohoto institutu pro česká studia je vědecká i pedagogická činnost, Bohemicum pořádá i odborné semináře a kulturní akce pro veřejnost. Od roku 1996 nabízí svůj vzdělávací program jako doplňkové mimooborové studium.

Bohemicum jako desetiměsíční studijní program je určen nejen studentům Univerzity Regensburg a Univerzity Passau, ale i studujícím jiných německých univerzit a vysokých škol. Účastníci programu v jeho rámci navštěvují kompaktní kurz českého jazyka, který končí několikátýdenní letní školou češtiny na jedné z českých partnerských univerzit.

Součástí programu jsou kromě jazyka také české reálie a česká kultura. Ve svém studijním oboru získávají studenti specifické odborné znalosti zaměřené na Českou republiku. Absolventi programu jsou tak jazykově i odborně připraveni na pobyt v České republice, kde mohou studovat na partnerských univerzitách v Praze, Brně nebo v Českých Budějovicích či na některé jiné vysoké škole v České republice. Studenti mohou v České republice absolvovat také odborné praxe, věnovat se vědeckým projektům nebo zde pracovat.

Na pobyt v sousední zemi je připravují také tematicky zaměřené exkurze, jazykové pobyty a setkání s českými studenty. Již pět let se například spolu se

studenty Západočeské univerzity v Plzni pořádá tematický workshop. Ten studentům nabízí odborné podněty, je ale i cestou k navazování nových kontaktů. Bohemicum podporuje zájem o sousední zemi také přednáškami hostujících profesorů českých partnerských univerzit, pravidelnými kulturními akcemi (jako jsou například literární a filmové večery či výstavy) ve spolupráci s řadou institucí a s finanční podporou veřejných německých i českých organizací. Již několik let je možné poznávat v Regensburgu při pravidelných listopadových čteních Herbstlese(n) známé české spisovatele a získat tak vhled do současné české literatury.

Od roku 2007/08 Bohemicum koordinuje také binacionální bakalářský stu-

dijní obor Česko-německá studia, společný studijní obor Univerzity Regensburg a Univerzity Karlovy v Praze. Studium se jazykově i odborně soustředí na oblast střední Evropy, s níž se studující seznamují z perspektivy sociálních věd a věd o kultuře. Během studia stráví studenti jeden rok na partnerské univerzitě, dva roky tak studují společně. Mezi semestry mají studenti možnost zúčastnit se tzv. jarní školy ve vzdělávacím centru na hradě Hohenberg. Tato jarní škola je věnována tématům jako „Revoluce ve střední a východní Evropě“, „Opozice a odboj“ apod. Je to příležitost, jak lépe poznat studijní kolegy i docenty.



Haus am Strom – Außenansicht – interaktives Ausstellungskonzept für die Umweltbildung bei Jugendlichen.

Landkreis Passau: Weichen in Richtung Europa gestellt

Landrat Meyer: Künftiger Schwerpunkt der EU-Förderung in Grenzregionen ist Chance für Passauer Land – Mit LEADER-Engagement bereits wertvolle Vorarbeit geleistet

Die Europäische Union wird künftig verstärkt Projekte und Vorhaben fördern, die in den Grenzregionen der Mitgliedsländer wirken. Damit will Brüssel einem Trend entgegenwirken, der in den letzten Jahren verstärkt eine Entwicklung der Kernregionen und Metropolen förderte, erläuterte dazu MdEP Manfred Weber bei einem Unternehmergespräch im Landkreis Passau auf Schloss Neuburg. Diese Nachjustierung der europäischen Förderpolitik sieht Landrat Franz Meyer als „große Chance für den Landkreis Passau“. Bereits in der Vergangenheit habe man sehr erfolgreich Projekte gemeinsam mit der EU stemmen können, der Landrat erin-

bert hier nur an die bereits mehrfach preisgekrönte Umweltbildungseinrichtung „Haus am Strom“ in Jochenstein/Donau. Wenn nun verstärkt die Grenzregionen im Fokus der Förderung seien, so werde hier der Landkreis gezielt und mit Engagement ausloten, was gemeinsam mit Europa für die Region zu schaffen sei.

Dabei, und das ist dem Landrat besonders wichtig, gehe es nicht um Projekte allein um der Förderung willen, sondern: „Wir machen das, was für das Passauer Land gut ist. Wenn es dafür Unterstützung aus EU-Mitteln gibt, dann umso besser.“ An vorderster Stelle stehe die Nachhaltigkeit. Die erfolgrei-

che Teilnahme vieler Landkreis-Gemeinden am LEADER-Programm sei dafür ein deutlicher Beleg. Und auch aktuell mit der Gründung des Vereins „Regionalinitiative Passauer Land“ als Basis der weiteren Beteiligung an der 3. Förderperiode von LEADER unter Führung von Kreisrätin Anni Regner und der Hauzenberger Bürgermeisterin Gudrun Donaubaier habe der Landkreis „die Weichen klar in Richtung Europa gestellt“. Dies erfolge mit großem Rückhalt sowohl im Kreistag als auch bei den Bürgermeistern, so der Landrat.

Was die konkrete Ausgestaltung der EU-Förderung angeht, setzt sich der Landrat dafür ein, dass gerade im Sinne

der Nachhaltigkeit auch „weiche Faktoren“ unterstützt werden. Es sei wenig sinnvoll, etwa die Investitionen eines Projektes zu fördern, nicht aber die Vermarktung. Auch die Positionierung des Landkreises als selbstbewusste und zukunftsstarke Wirtschaftsregion innerhalb der Donau-Moldau-Region und damit auch innerhalb Europas sei eine wichtige Zukunftsaufgabe. Gerade die Imagebildung sei im Wettbewerb der Regionen von größter Bedeutung. „Die weitere Stärkung dieses Selbstbewusstseins steht für den Landkreis Passau ganz oben auf der Agenda.“

Hochwasserschutz hat „europäische Dimension“

Erfahrungsaustausch von Landkreis Passau und Bezirk Schärzing – Wichtige Impulse für „Anrainer-Konferenz“

Im Vorfeld der Hochwasser-Konferenz der von Bayern, Oberösterreich, den Anrainer-Gemeinden an Donau und Inn sowie den betroffenen Kraftwerksbetreibern haben der Landkreis Passau und der Bezirk Schärzing deutlich ge-

macht, dass der Hochwasserschutz am Inn nur in einem Miteinander sinnvoll zu gewährleisten sei. Landrat Franz Meyer und Bezirkshauptmann Dr. Rudolf Greiner betonten beim traditionellen Jahrestreffen der Landkreisver-

waltung und der Bezirkshauptmannschaft die gemeinsame Verantwortung. Es könne nicht im Interesse einer guten Nachbarschaft liegen, wenn die Maßnahmen des Einen zum Schaden des Anderen führen, so Landrat Meyer.

Darum genüge es nicht, sich nur gegenseitig zu informieren, „beim Hochwasserschutz ist gemeinsame Abstimmung gefragt“.

Bezirkshauptmann Dr. Greiner würdigte in diesem Zusammenhang die Initiative des Landrats, eine Anrainer-Konferenz einzuberufen. Dass hierfür vom Umweltministerium in München bereits grünes Licht gegeben wurde und derzeit ein gemeinsamer Termin abgestimmt werde, zeige sowohl die grenzübergreifende Dimension des Hochwasserschutzes, aber auch die wichtige Rolle, die hier der Landkreis Passau gemeinsam mit seinen Nachbarn einnehmen könne.





1-Jahresfeier Europaregion Donau-Moldau beim Festival „Die Moldau lebt“

Im Rahmen des Festivals „Die Moldau lebt“ haben sich die sieben Partnerregionen der drei Nachbarländer Bayern, Österreich und Tschechien, die in der Europaregion Donau-Moldau (EDM) vertreten sind, mit einem vielfältigen Angebot aus Tourismus, Kultur bis hin zur Verkostung von regionalen Lebensmitteln vorgestellt. Das Festival fand am 28. Juni 2013 in České Budějovice (Budweis) an der Moldau unter der Schirmherrschaft des Südböhmischen Bezirkes statt, der in diesem Jahr in der Europaregion den Vorsitz hat.

Zugleich feierte dort die EDM ihren einjährigen Geburtstag. Das Motto der

EDM lautet „Drei Länder, zwei Sprachen, eine Region“. Für das Festival und den Inhalt des Programms wurde dieses Motto kurzfristig in „Drei Länder, zwei Sprachen, zwei Flüsse und eine gemeinsame Geschichte“ erweitert, denn die Organisatoren haben nicht geahnt, wie sehr das Element Wasser in Form des Junihochwassers von Moldau und Donau, die diese Region durchziehen, das Geschehen beeinflusst.

Hervorhebenswert waren die Auftritte der Südböhmischen Kammerphilharmonie und der Band Wohnout, die Besucher bekamen zudem eine fesselnde Lasershow sowie riesige Was-

serfontänen und natürlich ein fulminantes Schlussfeuerwerk zu sehen.

Dass das Festival „Die Moldau lebt“ gut ankam, sah man an der Anzahl der Besucher, mehr als zehntausend machten sich auf den Weg dorthin.

Die EDM wurde im Juni 2012 als politische Arbeitsgemeinschaft von den sieben Regionen Niederbayern, Oberpfalz, Oberösterreich, Niederösterreich mit dem Wald- und dem Mostviertel, Südböhmen sowie Pilsen und Vysočina gegründet. Ziel ist es, durch Zusammenarbeit die Region zu stärken und im Wettbewerb mit anderen Grenz- und Metropolräumen Europas zu etablieren.

Die EDM erstreckt sich auf der Fläche von 60.000 km² und in ihr leben mehr als 6 Millionen Einwohner. Gefördert wird die EDM in Niederbayern durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Nähere Informationen finden Sie bei den jeweiligen regionalen Kontaktstellen, Details unter www.europaregion-donau-moldau.at



Oslava 1. narozenin Evropského regionu Dunaj-Vltava na festivalu „Vltava žije“

To nejlepší z cestovního ruchu, od kulturního programu až po ochutnávky regionálních potravin, prezentovali ve svých stáncích zástupci sedmi partnerských regionů tří sousedních zemí sdružených v Evropském regionu Dunaj – Vltava (ERDV) v rámci festivalu „Vltava žije“. Ten se konal 28. června 2013 na náplavce v Českých Budějovicích pod záštitou Jihočeského kraje, který ERDV v letošním roce předsedá.

Motto ERDV zní „tři země, dva jazyky, jeden region“. Pro uvedený festival a jeho program bylo toto motto rozšířeno na „tři země, tři živly, dva jazyky, dvě řeky, jeden region a jeden společný příběh“. Organizátoři ovšem netušili do jaké míry jim vodní živly v podobě červnové povodně na Vltavě a Dunaji, které tento Evropský region pomyslně ohraničují, upraví scénář.

Z kulturního doprovodného programu stojí za zmínku například vys-

toupení Jihočeské komorní filharmonie, kapely Wohnout, laserová show, obrovské vodní fontány, létání na vodě, vzdušná akrobacie či závěrečný ohňostroj.

Festival „Vltava žije“ vzbudil velký zájem. Zavítalo sem více než 10 tisíc návštěvníků. ERDV byl založen v červnu roku 2012 jako politické uskupení sedmi regionů, mezi které patří Dolní Bavorsko, Horní Falc, Horní Rakousko, Dolní Rakousko s oblastmi Waldviertel

a Mostviertel, Jihočeský a Plzeňský kraj a Kraj Vysočina. Cílem spolupráce je dále rozvíjet tento region a posilovat jeho vliv v konkurenci s jinými evropskými hraničními a metropolitními regiony Evropy. ERDV se rozkládá na ploše 60 tisíc km² a žije zde více než 6 milionů lidí.

Bližší informace získáte u jednotlivých Regionálních kontaktních míst. Více na www.evropskyregion.cz

Die Europaregion Donau-Moldau präsentierte sich auf der Messe „Země živitelka- Mutter Erde“ in Budweis

Die internationale Landwirtschaftsmesse „Země živitelka - Mutter Erde“ ist die älteste und meistbesuchte Messe dieser Art in der Tschechischen Republik. Sie findet jedes Jahr Ende August auf dem Messegelände in České Budějovice (Budweis) statt.

Mehr als 100.000 Besucher besuchten dieses Jahr die 40. Messe „Mutter Erde“ vom 29. August bis zum 3. September 2013 und verkosteten lokale Spezialitäten aus der Europaregion Donau-Moldau. Gut gestärkt und mit Hilfe von Informationsbroschüren, Reiseführern

und anschaulichen Landkarten informierten sich die Besucher über die Europaregion.

So konnte man sich neben der Gastgeberregion Südböhmen näher über Niederbayern, Ober- und Niederösterreich, die Oberpfalz, die Regionen Pilsen und Vysočina informieren, um diese Regionen besser kennen zu lernen.

Die Organisatoren haben sich auch in diesem Jahr für die Besucher tolle Gewinnspiele überlegt. Man konnte am Glücksrad sein Drehglück versuchen

oder beim Länderquiz sein Wissen testen und am Ende schöne Preise mit nach Hause nehmen. Gefördert wird die EDM in Niederbayern durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat und durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Nähere Informationen finden Sie bei den jeweiligen regionalen Kontaktstellen, Details unter www.europaregion-donau-moldau.at



Evropský region Dunaj-Vltava se představil na veletrhu „Země živitelka“ v Českých Budějovicích

Mezinárodní zemědělský veletrh „Země živitelka“ je nejstarším a nejnavštěvovanějším veletrhem svého druhu v České republice. Koná se každý rok na konci srpna na výstavišti v Českých Budějovicích.

Na letošní 40. ročník veletrhu „Země živitelka“, který se konal od 29. srpna do 3. září 2013 v Českých Budějovicích, zavítalo více než 100.000 návštěvníků.

Ti mohli ochutnat regionální speciality z Evropského regionu Dunaj – Vltava. Dobře posilnění a za podpory informačních brožur, turistických průvodců a map se lidé také informovali o evropském regionu. Kromě hostitelského Jihočeského kraje se mohli blíže seznámit s Dolním Bavorskem, Horními a Dolními Rakousy, Horní Falcí, Plzeňským krajem a Krajem Vysočina.

Organizátoři si letos pro návštěvníky navíc připravili soutěže, jako například kolo štěstí nebo vědomostní kvíz, ve kterých bylo možné vyhrát pěkné ceny.

Bližší informace získáte u jednotlivých Regionálních kontaktních míst. Více na www.evropskyregion.cz

Das Kochbuch der EDM

Zum Anlass des einjährigen Geburtstags im Juni 2013 wurde das neueste Produkt der trilateralen Zusammenarbeit präsentiert: Das Europaregion Donau-Moldau Kochbuch mit dem Titel „So kocht die Europaregion Donau-Moldau“. Hier findet man 28 traditionelle Rezepte aus den sieben Regionen, einfach und schnell zum Nachkochen, z. B. **Böhmische Sauerkrautplätzchen Zelnáky**. Diese eignen sich hervorragend als kleiner Snack zum frischgezapften Bier.

Dafür brauchen Sie:

500g glattes Mehl, 500g Sauerkraut, 50ml Milch, Salz, Kümmel, Hauschmalz mit Grieben

Was ist zu tun: Sauerkraut durch Sieb ausdrücken, Mehl zusammen mit dem Sauerkraut auf das Nudelbrett schütten, Grieben mit Schmalz, Salz, Kümmel und nach Bedarf ein bisschen Milch zugeben. Zum Teig durchkneten und auf 1cm ausrollen. Runde oder viereckige Plätzchen formen und im Backofen bei 200 Grad etwa 20 Minuten backen.

Bei Interesse an einem Exemplar des Kochbuchs, wenden Sie sich bitte an die regionalen EDM-Kontaktstellen, Details unter www.europaregion-donau-moldau.at oder schreiben Sie an die Geschäftsstelle edm.post@ooe.gv.at

Kuchařka ERDV

U příležitosti prvních narozenin byl v červnu 2013 představen nejnovější produkt trilaterální spolupráce: Kuchařka Evropského regionu Dunaj-Vltava s názvem „Tak vaří Evropský region Dunaj – Vltava“. Kuchařka nabízí 28 tradičních jednoduchých a rychlých receptů ze sedmi regionů. Např. **české zelnáky** se perfektně hodí jako snack k čerstvě načepovanému pivu.

Co k přípravě potřebujete?

500g hladké mouky, 500g kysaného zelí, 50ml mléka, sůl, kmín, domácí sádlo se škvarky

Co je třeba udělat?

Mouku prosejeme na váh, přidáme odkapané zelí, škvarky se sádlem, sůl, kmín a dle potřeby přidáváme mléko. Uhněteme těsto a vyválíme asi na 1cm. Vykrajujeme kolečka nebo různě tvary, které pečeme na plechu v troubě při 200 stupních asi 20 minut.

Máte-li zájem o kuchařku v tištěné podobě, obraťte se na Regionální kontaktní místa ERDV. Více na www.evropskyregion.cz nebo napište na centrální kancelář edm.post@ooe.gv.at



Konzentrierte Arbeit während des Workshops.

Workshops der EDM-Wissensplattform Verkehr

Die Europaregion Donau – Moldau (EDM) besteht aus 7 Partnerregionen der 3 Nachbarländer Tschechien, Deutschland und Österreich. Auf einer Fläche von 60.000 km² leben circa 6 Mio. Einwohner. Ziel der EDM ist die Verbesserung der grenzüberschreitenden und zwischenregionalen Zusammenarbeit in einer Reihe von Themenfeldern. Der Kreis Südböhmen betreut federführend die Wissensplattform Mobilität, Erreichbarkeit und Verkehr (WP Verkehr).

Der Bereich Verkehr ist außerordentlich bedeutend für die nachhaltige Entwicklung aller weiteren EDM-Themenfelder, insbesondere für eine leistungsfähige, effiziente Wirtschaft sowie für Mobilität, Beschäftigung und Lebensqualität der Bewohner der Regionen und die Tourismusentwicklung. Für das Wachstum des EDM-Wirtschaftspotentials ist wechselseitiger Austausch und Handel notwendig, Gebiete ohne gute Verkehrsverbindung, ob bei Straßen, der Bahn, zu Wasser oder in der Luft, werden nicht prosperieren.

In der Wissensplattform Verkehr sind 34 Verkehrsexperten verschiedener Organisationen aus allen Regionen vertreten, die bereits zweimal zu trilateralen Gesprächen in Budweis zusammengekommen sind. Im Rahmen von sieben Treffen konzentrieren sich die Experten auf den Aufbau eines EDM-Experteninformationsnetzes im Bereich Verkehr sowie auf zukunftsfähige Projekte bei allen Verkehrsträgern. Ziel ist es, Mitte 2014 dem EDM-Präsidium eine Liste mit den unter EDM-Ägide in der Pro-

grammperiode 2014–2020 realisierbaren Verkehrsprojekten vorzulegen.

Der **2. Workshop** der WP Verkehr fand am 28. Juni 2013 im Kreisamt des Kreises Südböhmen in Budweis statt. 21 Experten aus allen EDM-Regionen nahmen daran teil.

Den Workshop eröffneten der Hauptmann des Kreises Südböhmen Jiří Zimola und Kateřina Pospíšilová, Leiterin des EDM-Projekts für Südböhmen. Von den Gästen waren zudem Ivana Křížáková, stellvertretende Leiterin der EDM-Geschäftsstelle in Linz, und Kaspar Sammer, Leiter der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn in Freyung, anwesend.

Die Teilnehmer wurden über die Aktivitäten in der EDM einschl. der Betätigungen auf dem Gebiet des Verkehrs sowie über die Erfüllung der Schlussfolgerungen des 1. Workshops informiert. Anschließend wurde über Möglichkeiten der Präsentation der Tätigkeit der Wissensplattform nach außen diskutiert. Im Rahmen der Schaffung des Experteninformationsnetzes wurden eigens entwickelte Datenbanken präsentiert, die Auskunft über die WP-Mitglieder, EDM-Akteure und wichtige Dokumente geben. Diskutiert wurde ebenfalls der Entwurf einer Methodik und eines Zeitplans für die Auswertung der Projektansätze anhand verschiedener Kriterien sowie ein ebenfalls von den südböhmischen Experten entworfenes Bewertungsformular. Auch die erste Liste mit ca. 30 Verkehrsprojektansätzen aus allen Regionen wurde präsentiert, die von den Experten mit Hilfe eines speziell entwi-

ckelten Projektblatts detailliert spezifiziert wurden. 37 Redebeiträge der Gäste und 13 Experten der beteiligten Länder zeigen die engagierte Diskussion.

Ergebnisse: Die beiden Datenbanken sowie der Zeitplan und die Methodik für die Bewertung der Projektansätze sind fast vollendet. Die Projektansätze sind gesammelt. Das Programm für die nächsten zwei Workshops ist verabschiedet. Die Regionen erhielten eine Reihe von Aufgaben, die vor allem die Präsentation der einzelnen Projekte bei der nächsten Sitzung betreffen.

Nähere Informationen sind unter www.europaregion-donau-moldau.at zu finden.

Projektinnovationen:

- Datenbank „Mitglieder der EDM-Wissensplattform Verkehr“
- Datenbank „Hauptakteure und strategische Dokumente der EDM-Regionen im Bereich Verkehr“
- gegenseitige Unterbringung der Logos auf den Webseiten
- Berichte über die WP-Tätigkeit auf den Webseiten der Expertenorganisationen in den Regionen
- bilaterale Abstimmung zwischen Regionen bei gemeinsamen grenzüberschreitenden Verkehrsachsen
- EDM-Karte mit eingetragenen Projektansätzen

Der **3. Workshop der WP Verkehr** fand am 11. Oktober 2013 am Blue Danube Airport in Linz statt. 20 Experten aus allen EDM-Regionen und 4 Gäste nahmen daran teil, einschl. Romana Sa-

dravetz, Leiterin der Geschäftsstelle der EDM in Linz. Die Teilnehmer wurden vom Direktor des Flughafens, Herrn Gerhard Kunesch, Mitglied der Wissensplattform, begrüßt.

Es wurden insgesamt 26 Infrastrukturprojektansätze aus dem Bereich Verkehr detailliert besprochen (vor allem Bau oder Rekonstruktion der Straßen und Eisenbahnen) mit grenzüberschreitendem Charakter auf dem ganzen Gelände der EDM, die von Partnerregionen zur Verhandlung vorgelegt wurden. Weiter wurde die erste Version einer komplexen GIS-Landkarte der EDM mit allen eingetragenen Verkehrsansätzen (insgesamt 32 Infrastruktur- sowie Nicht-Infrastrukturprojekte) mit Nachdruck auf grenzüberschreitenden Spiegelprojekte besprochen. Danach wurden Ergebnisse des ersten Entwurfes einer Auswertung anhand verschiedener Kriterien präsentiert und besprochen, wo jedes Projekt mit Hilfe von einer bestimmten Punktzahl nach 5 Kriterien bewertet wird. Die Teilnehmer der Veranstaltung diskutierten ebenfalls über die Möglichkeiten der Schaffung weiterer neuen bilateralen/trilateralen Verkehrsprojekte, die vor allem erst über einen längeren Zeitraum (nach 2020) insbesondere auf Grund der Potentialanalyse realisiert werden können. Die Veranstaltung wurde mit einer sehr interessanten Besichtigung des Flughafens beendet.

Der 4. Workshop der WP Verkehr findet im Januar 2014 im Schiffshafen im niederbayerischen Passau statt.

PhDr. Jan Gregor, Ph.D., WP-Manager
Kreisamt Südböhmen

Workshop znalostní platformy Doprava ERDV



Evropský region Dunaj – Vltava (ERDV) tvoří 7 partnerských regionů ze 3 sousedících zemí ČR, SRN a Rakouska. Na 60 000 km² žije asi 6 milionů obyvatel. Cílem ERDV je zlepšení přeshraniční a meziregionální spolupráce v celé řadě oblastí. Jihočeský kraj řídí činnost znalostní platformy Mobilita, dostupnost a doprava (ZP Doprava).

Oblast dopravy je mimořádně významná pro udržitelný rozvoj všech dalších oblastí ERDV, zejména pro výkonné hospodářství, pro mobilitu, zaměstnanost a životní úroveň obyvatel regionů a rozvoj cestovního ruchu. Pro růst ekonomického potenciálu ERDV je potřebný obchod, přičemž oblasti v Evropě bez dobrého dopravního spojení – silničního, železničního, vodního i leteckého – nebudou prosperovat.

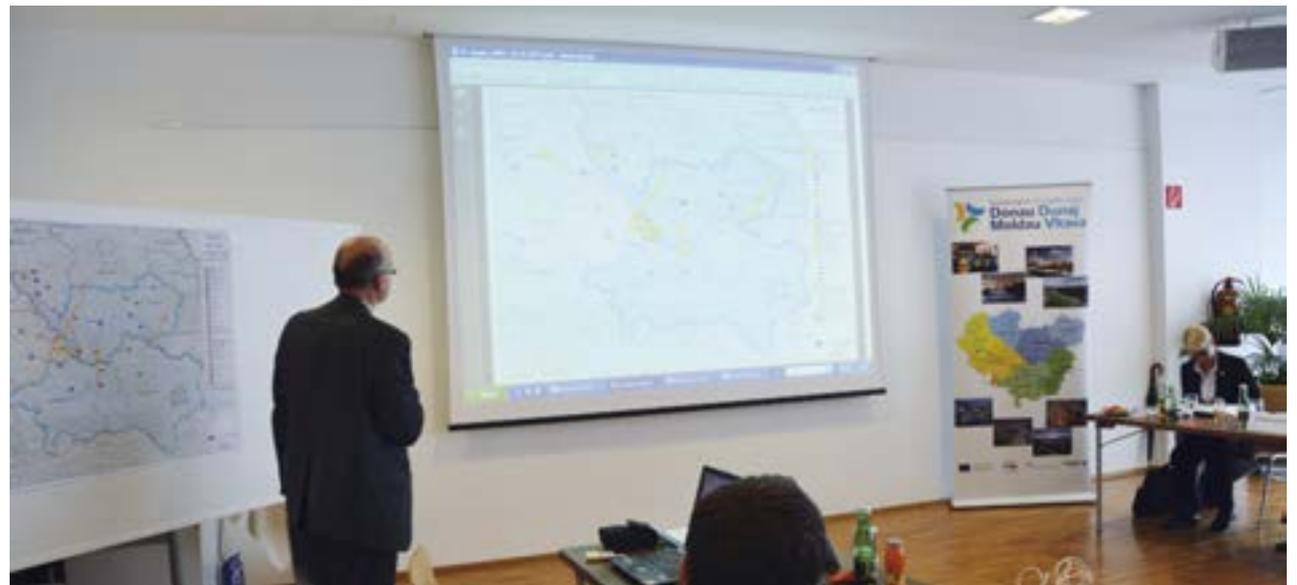
ZP Doprava sestává z 34 dopravních expertů z různých organizací všech regionů, kteří se již dvakrát sešli při trilaterálním jednání v Českých Budějovicích. Během sedmi setkání se experti soustředí na vybudování expertní sítě ERDV v oblasti dopravy, jakož i na perspektivní projekty ve všech dopravních módech. Cílem je v polovině roku 2014 předložit Prezidiu ERDV seznam dopravních projektů realizovatelných pod záštitou ERDV v programovém období 2014–2020.

2. workshop ZP Doprava se konal 28. června 2013 na Krajském úřadě Jihočeského kraje v Českých Budějovicích. Zúčastnilo se ho 21 odborníků ze všech regionů ERDV.

Workshop zahájil hejtman Jihočeského kraje Jiří Zimola a Kateřina Pospíšilová, vedoucí projektu ERDV za Jihočeský kraj. Z hostů byli dále přítomni Ivana Křižáková, zástupkyně vedoucí Kanceláře ERDV v Linci a Kaspar Sammer, vedoucí Euregia Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn ve Freyungu.

Účastníci akce byli informováni o dění v ERDV vč. aktivit v oblasti dopravy a o plnění závěrů 1. workshopu. Poté se diskutovalo o formách prezentace činnosti ZP navenek. V rámci rozvoje expertní informační sítě byly prezentovány vyvinuté originální databáze členů ZP a aktérů a dokumentů ERDV naplněné údaji od expertů ZP. Byl projednán rovněž návrh metodiky a harmonogramu multikriteriálního hodnocení projektových námětů, jakož i hodnotící formulář navržený také jihočeskými experty. Byl také představen první seznam cca 30 námětů dopravních projektů ze všech regionů ERDV podrobně specifikovaných experty pomocí speciálně vyvinuté projektové fiše. Při cenných odborných diskuzích zaznělo 37 příspěvků od hostů a 13 expertů ze všech zemí.

Výsledek: obě databáze, jakož i harmonogram a metodika pro hodnocení



Soustředěná práce účastníků workshopu.

projektových námětů jsou téměř dokončeny. Projektové náměty jsou shromážděny. Program pro další dva workshopy je schválen. Regiony obdržely řadu úkolů souvisejících s prezentací jednotlivých projektů na příštím jednání.

Bližší informace lze nalézt na <http://www.evropskyregion.cz>.

Projektové inovace:

- databáze „Členové znalostní platformy Doprava ERDV“
- databáze „Hlavní aktéři a strategické dokumenty regionů ERDV v oblasti dopravy“
- vzájemné umístění log na webových stránkách
- zprávy o činnosti ZP na webových stránkách organizací expertů v regionech
- bilaterální dohody mezi regiony u společných přeshraničních dopravních os
- mapa ERDV se zakreslenými projektovými náměty

3. workshop se konal 11. 10. 2013 na letišti v Linci, zúčastnilo se ho 20 expertů ze všech 7 členských regionů ERDV a 4 hosté, mj. Romana Sadravetz, vedoucí Kanceláře Evropského regionu Dunaj – Vltava v Linci. Účastníky přivítal ředitel letiště Blue Danube Airport Linz pan Gerhard Kunesch, člen skupiny.

Bylo detailně projednáno celkem 26 infrastrukturních projektových námětů z dopravní oblasti (především stavba nebo rekonstrukce silnic a železnic) s přeshraničním charakterem na celém území ERDV, které partnerské regiony předložily k posouzení. Dále byla představena první verze komplexní GIS-mapy ERDV se všemi (infrastrukturními i neinfrastrukturními) zakreslenými dopravními náměty (celkem 32 námětů) s důrazem na zrcadlové přeshraniční pro-

jekty. Také byly prezentovány a projednány výsledky prvního návrhu multikriteriálního hodnocení infrastrukturních projektových námětů, kdy každý projekt je ohodnocen určitým počtem bodů podle 5 kritérií. Účastníci akce rovněž prodiskutovali možnosti vytvoření dalších nových bilaterálních/trilaterálních dopravních projektů, které by bylo možné realizovat především až v delším

časovém období (po r. 2020) zejména na základě Analýzy sítí a potenciálů ERDV. Akce byla zakončena velmi zajímavou prohlídkou letiště.

4. workshop znalostní platformy Doprava se uskuteční v lednu 2014 v přístavu na Dunaji v dolnobavorském Pasově.

PhDr. Jan Gregor, Ph.D., manažer ZP Krajský úřad Jihočeského kraje

DONAU-MOLDAU-ZEITUNG DUNAJ-VLTAVA NOVINY EVROPSKÉHO REGIONU



Sie möchten eine Anzeige in der
DONAU-MOLDAU-ZEITUNG schalten?

Chtěli byste inzerovat v novinách
DUNAJ-VLTAVA NOVINY EVROPSKÉHO REGIONU?

Ihr Kontakt für Deutschland
und Österreich:

Carina Poschinger
Donau-Wald-Presse-GmbH
Medienstr. 5, 94036 Passau
Tel. +49 851 - 802 312
E-Mail: dwp.sonderprojekte@pnp.de

Kontaktní osoba pro
Českou republiku:

Lucie Knedlová
VLTAVA – LABE – PRESS, a.s.
Českobudějovický deník
Náměstí Přemysla Otakara II. 8/5
370 01 České Budějovice
Tel: +420 386100714
Email: Lucie.Knedlova@denik.cz





Verkehr und Verkehrsinfrastruktur in Südböhmen

Der Kreis Südböhmen verwaltet ein ausgedehntes Netz von Straßen der II. und III. Klasse mit einer Gesamtlänge von 4 452,3 km (Stand 31.12.2012). Gleichzeitig sichert und finanziert er auch die Verkehrsdienstleistungen – Bus- und Bahnverbindungen – auf seinem Territorium. Jährlich werden rund 19 Mio. Personen-Kilometer durch den Busverkehr erbracht, beim Eisenbahnverkehr sind es rund 5,5 Mio. km. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, hat der Kreis Südböhmen große Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht.

Straßeninfrastruktur: Im Juni 2013 wurden 26 km der Autobahn D3 von Tábor nach Veselí nad Lužnicí in Betrieb genommen, der Bestandteil der internationalen Verbindung Prag – Linz ist. Auf tschechischer Seite soll die Strecke von Prag bis zur Staatsgrenze mit Österreich

eine Länge von 171 km haben, von der bis heute ungefähr ein Viertel – 41 km – vollendet ist. Kurze Charakteristik: Kosten ca. 420 Mio. EUR, 48 Brückenobjekte, 5 niveaufreie Kreuzungen, Verkehrsintensität: 20 000 Fahrzeuge. Der neue Abschnitt der D3 ist für den Kreis Südböhmen von großer Bedeutung, da durch ihn sowohl ein besserer Verkehrsfluss wie auch eine Verminderung von Umweltbelastungen erreicht werden. Die restlichen Abschnitte ab Veselí nad Lužnicí bis zur Staatsgrenze einschließlich der Umgehungsstraße von Budweis werden in den Jahren 2013 – 2020 realisiert. In den nächsten drei Jahren entstehen weitere 8 km der Autobahn. Laut Verkehrsministerium der Tschechischen Republik und der Direktion für Straßen und Autobahnen gehört die Fertigstellung der Autobahn D3 zusammen mit der Sanierung der Auto-

bahn D1 (Verbindung Prag – Brunn) zu den Hauptprioritäten (mehr auf www.rsd.cz, www.dalnice-d3.cz).

Eisenbahninfrastruktur: Ein weiteres bedeutendes Projekt ist der 4. Transitbahnkorridor der Tschechischen Republik im Abschnitt Prag – Horní Dvořiště / Staatsgrenze in Richtung Linz. Die Strecke wird zweigleisig ausgebaut und ermöglicht Geschwindigkeiten bis zu 160 km/h. Derzeit ist der Abschnitt Prag – Votice (60 km) fertig gestellt. Die gesamte Strecke soll bis 2020 vollendet sein (mehr auf www.4-koridor.cz).

Projekt Südböhmischer Flughafen Budweis: Der ehemalige Militärflugplatz in Planá u Českých Budějovic, der sich im Besitz des Kreises Südböhmen befindet, soll 2015 zu einem Regionalflughafen mit europaweiten Verbindungen werden. Bis zur Realisierung sind

allerdings noch erhebliche Investitionen erforderlich (mehr auf www.airport-cb.cz).

Projekt Schiffbarmachung der Moldau: Ziel ist es, die Moldau wieder schiffbar zu machen, um so den Tourismus zu unterstützen. Derzeit ist die Strecke zwischen Budweis und Hněvkovice schiffbar, aktuell wird der Hafen von Hluboká nad Vltavou gebaut. Die Schiffbarmachung des Abschnitts zwischen Hněvkovice und Týn nad Vltavou (33 km) befindet sich in der Planungsphase. Ab dem Jahr 2015 wird es möglich sein, von Budweis bis an die Talsperre Orlík mit dem Schiff zu fahren. Das Projekt trägt gleichzeitig zur Verminderung des Hochwasserrisikos bei (mehr auf www.rvccr.cz).

Die Wissensplattform Mobilität, Erreichbarkeit und Verkehr der Europaregion Donau-Moldau will den Ausbau fehlender bzw. zu schwacher Verkehrsverbindungen durch die intensive Zusammenarbeit der sieben Partnerregionen und die gemeinsame Unterstützung und Durchsetzung ausgewählter Verkehrsprojekte beitragen. **Insbesondere die Nord-Süd-Straßenverbindungen (D3 + R3) und der Eisenbahnausbau (4. TBK) sind für die erfolgreiche Entwicklung des Kreises Südböhmen im Rahmen der EDM und die Verbindung mit dem übrigen Europa von großer Bedeutung.**

*Ing. Ivan Študlar, Ing. Jiří Kláša,
PhDr. Jan Gregor, Ph.D.
Kreisamt des Kreises Südböhmen*



*Eröffnung des Autobahnteilstücks von Tábor nach Veselí nad Lužnicí im Juni 2013 (auf dem rechten Bild Martina Vápeníková, Leiterin der Abteilung Kommunikation der Direktion für Straßen und Autobahnen der Tschechischen Republik).
Otevření nového úseku dálnice D 3 z Tábora do Veselí nad Lužnicí v červnu 2013 (na snímku vpravo je Martina Vápeníková, vedoucí oddělení komunikace Ředitelství silnic a dálnic ČR).*

Aktuální stav a vývoj v oblasti dopravy a dopravní infrastruktury v Jihočeském kraji

Jihočeský kraj vlastní a spravuje rozsáhlou síť silnic II. a III. třídy v celkové délce 4 452,3 km (k 1. 1. 2013). Současně zajišťuje a financuje i dopravní obslužnost na celém svém území – tj. autobusové a železniční spojení. Roční výkony autobusové dopravy v závazku veřejné služby představují cca 19 mil. km, u železniční dopravy se jedná o téměř 5,5 mil. km. V Jihočeském kraji v současnosti probíhá výstavba velkých infrastrukturních projektů.

Silniční infrastruktura. V červnu 2013 byl uveden do provozu nový úsek dálnice D 3 v délce 26 km z Tábora do Veselí nad Lužnicí. Jde o součást mezinárodního tahu Praha – Linz. Na české straně má mít tah Praha – státní hranice s Rakouskem délku 171 km a nyní je dokončena přibližně jedna čtvrtina, tj. 41 km. Stručná charakteristika: náklady cca 420 mil. EUR, 48 mostních objektů, 5 mimoúrovňových křižovatek, inten-

zita provozu: 20 000 vozidel. Tento nový úsek D 3 je pro Jihočeský kraj mimořádně důležitý vzhledem k eliminaci velmi negativních vlivů intenzivního provozu na životní prostředí a obyvatelstvo (kongesce, emise). Zbývající úseky od Veselí nad Lužnicí ke státní hranici, včetně obchvatu Českých Budějovic, budou budovány postupně v letech 2013–2020, během 2-3 let tak přibude dalších 8 km této dálnice. Podle Ministerstva dopravy ČR a Ředitelství silnic a dálnic patří dostavba dálnice D 3 spolu s rekonstrukcí dálnice D 1 (spojnice Praha – Brno) mezi hlavní priority (více na www.rsd.cz, www.dalnice-d3.cz).

Železniční infrastruktura. Další velmi významnou dopravní stavbou je 4. tranzitní železniční koridor ČR v úseku Praha – Horní Dvořiště st.hr. ve směru na Linz. Jedná se o dvoukolejnou trať pro rychlost do 160 km/hod. Zatím

je dokončen souvislý úsek Praha – Votice (60 km) a kratší úseky v Jihočeském kraji se postupně budují. Termín dokončení je cca rok 2020 (více na www.4-koridor.cz).

Projekt Jihočeské letiště České Budějovice. Bývalé vojenské letiště v Plané u Českých Budějovic, které je v majetku Jihočeského kraje, by se v roce 2015 mělo stát veřejným mezinárodním regionálním letištěm, z něhož bude možné provozovat lety po Evropě i za nepříznivých povětrnostních podmínek. Podmínkou dokončení projektu jsou ale nemalé investice (více na www.airport-cb.cz).

Projekt splavnění Vltavy. Cílem projektu je obnovit splavnost Vltavy pro rekreační plavbu a podpořit tak cestovní ruch. V současné době je splavněn úsek mezi Českými Budějovicemi a Hněvkovicemi, buduje se přístav v Hluboké nad Vltavou a připravuje se

splavnění úseku mezi Hněvkovicemi a Týnem nad Vltavou (33 km). Po jeho dokončení v roce 2015 bude možné doplnit z Českých Budějovic až k přehradní nádrži Orlík. Projekt současně přispívá ke snížení rizik povodňových škod (více na www.rvccr.cz).

K vybudování chybějících dopravních spojení a zdokonalování těch stávajících chce v rámci ERDV intenzivní spolupráci všech 7 partnerských regionů a společnou podporou a prosazováním vybraných dopravních projektů přispět znalostní platforma Mobilita, dostupnost a doprava. **Zejména severojižní páteřní stavby na silnici (D 3 + R 3) a železnici (4. TŽK) jsou pro budoucí perspektivní rozvoj Jihočeského kraje a celého ERDV a jejich propojení s Evropou naprosto klíčové.**

*Ing. Ivan Študlar, Ing. Jiří Kláša,
PhDr. Jan Gregor, Ph.D.
Krajský úřad Jihočeského kraje*

Sechste „Marienbader Gespräche“

Vertreter aus Ostbayern, Österreich, Tschechien und der Slowakei diskutieren über gemeinsamen Wirtschaftsraum

Ein beeindruckendes Gesellschafts-haus, engagierte Moderatoren, eifrige Simultanübersetzer und kontaktfreudige Teilnehmer, die etwas zu sagen haben: Diese Zutaten machen die „Marienbader Gespräche“ zu einer bewährten Plattform für den Austausch im deutsch-tschechisch-österreichischen Grenzraum. Zum sechsten Mal trafen sich Vertreter aus Unternehmen, Behörden und Institutionen am Donnerstag, 7. November 2013, im tschechischen Marienbad. Erstmals sind auch slowakische Experten dabei.

Durch die EU-Osterweiterung ist der Grenzraum in die Mitte Europas gerückt. Die geografisch zentrale Lage zwischen Ost und West eröffnet den deutschen, österreichischen, tschechischen und slowakischen Unternehmen eine Vielfalt von neuen Marktchancen. Vor allem muss sich aber der ländlich geprägte Grenzraum gegenüber den Metropolregionen München, Nürnberg, Prag und Wien behaupten, seine eigenen Stärken entwickeln und sich noch besser positionieren. Wie das gelingen kann, diskutierten die rund 160 Teilnehmer der „Marienbader Gespräche“, organisiert von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, in drei Arbeitskreisen sowie im Plenum.

Ein wichtiges Thema war die im vergangenen Jahr gegründete Europaregion Donau-Moldau, an der sieben Regionen aus drei Ländern beteiligt sind. Romana Sadravetz, Geschäftsführerin der Europaregion-Geschäftsstelle in Linz, konnte im Arbeitskreis 2 ausführlich über den aktuellen Stand berichten: Mittlerweile wurden sieben Wissensplattformen zu Themen wie Forschung, Unternehmenskooperation, Arbeitsmarkt und Verkehr gebildet, die

bald erste Ergebnisse vorlegen werden. Auch eine Kommunikationsstrategie, die nach innen wie nach außen wirken soll, steht vor der Verabschiedung. Die Handwerkskammer sieht sich als Unterstützer der Europaregion: „In Marienbad wollen wir für die Wissensplattformen Input liefern“, kündigte Organisator Ludwig Rechenmacher, Abteilungsleiter Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer, an. Gemeinsame Standortstärken bekomme die Region aber nicht geschenkt – sie müssten erarbeitet werden, nicht zuletzt auch über Wettbewerb.

Auch ganz praktische Fragen wurden bei den „Marienbader Gesprächen“ besprochen: Auf welche Schule gehen die Kinder der 800 deutschen Arbeitskräfte, die im Raum Pilsen/Westböhmen beschäftigt sind? In welcher Sprache stimmen sich deutsche und tschechische Arbeiter auf einer Baustelle ab? Welche öffentlichen Verkehrsmittel gibt es im Grenzraum? Wie können tschechische Jugendliche eine Ausbildung in Deutschland oder Österreich absolvieren, und umgekehrt?

Die vielleicht größte gemeinsame Herausforderung im Grenzraum liegt im demographischen Wandel: Auf allen Seiten der Grenze werden die Menschen älter, sodass weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen werden. Mehr Mobilität bei den Arbeitskräften in der Region wäre sehr hilfreich, kann aber alleine das Problem nicht lösen. Vielleicht birgt der Kampf gegen den Fachkräftemangel aber auch die Chance, dass sich Deutschland, Tschechien und Österreich bei der Akquise von Fachkräften aus osteuropäischen Ländern zusammentun? Unabhängig davon, woher die Fachkräfte kämen, so Re-

chenmacher, sei es erforderlich, eine breite Willkommenskultur zu schaffen. Die Arbeitnehmer aus anderen Ländern müssten nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in Kommunen und Vereinen integriert werden.

Immer noch mit etlichen Hemmnissen zu kämpfen haben Firmen bei grenzüberschreitenden Unternehmertätigkeiten. Gerade mittelständische Betriebe, die den Markteintritt im jeweiligen Nachbarland planen, stehen vor einer Vielzahl fremder nationaler Vorschriften, Normen, Standards und Arbeitsschutzbestimmungen, gibt es in jedem Land eigene Gesetze etwa für Vertrags-, Arbeits-, Bau- und Steuerrecht. Auch hier konnten die „Marienbader Gespräche“ dazu beitragen, Licht ins Dickicht der Regelungen bringen – und Wege aufzeigen, wie Hürden abgebaut werden können.

Die „Marienbader Gespräche“ sind vor allem aber eine wichtige Kontaktdreh-scheibe. „Wir versuchen erfolgreich, die richtigen Leute zusammenzubringen, die sich sonst nicht treffen würden“, so Rechenmacher. Entscheidend sei, dass jeder Teilnehmer etwas einbringt, einen Projektbericht, eine Erfahrung, eine Idee oder auch eine gute Frage. Aus den Veranstaltungen der vergangenen Jahre sind bereits etliche grenzübergreifende Kooperationen hervorgegangen, darunter ein Austausch von deutschen Lehrlingen und tschechischen Berufsschülern, wie Rechenmacher berichtet. „Wir sehen es als großen Erfolg an, dass mittlerweile Institutionen und Gruppen intensiv zusammenarbeiten, die sich erst in Marienbad kennen gelernt haben.“

Ausstellungen

Salvador Dali-Ausstellung in Bayerisch Eisenstein

Vom 1. Dezember 2013 bis zum 23. März 2014 stellt das neue Museum Kuns(t)räume grenzenlos in Bayerisch Eisenstein über 200 grafische Arbeiten von Salvador Dali aus. Neben „Los Caprichos“, 80 von Dali überarbeiteten Radierungen von Goya, werden die selten zu sehenden Fotokollagen sowie die unter dem Titel „10 Rezepte der Unsterblichkeit“ bekannt gewordenen dreidimensionalen Grafiken gezeigt. Ein Besuch (Mi – So 11 bis 17.30 Uhr), der sich unbedingt lohnt. Informationen unter www.kunstraume-grenzenlos.de.



Forum Junge Kunst: Bayern – Tschechien

Die bereits im Juni 2013 in Pilsen gezeigte Ausstellung der Werke von 25 bayerischen und tschechischen jungen Künstlern ist vom 14.12. bis zum 9.2.2014 in Regensburg in der Städtischen Galerie Leerer Beutel zu sehen. Ziel des grenzüberschreitenden, vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds geförderten Ausstellungsprojekts ist es, jungen Künstlerinnen und Künstlern der Nachbarländer ein öffentliches Präsentationsforum in großen Galerien der Partnerstädte Regensburg und Pilsen zu bieten, sich gegenseitig kennen zu lernen und das kunstinteressierte Publikum auf die junge Kunstszene beiderseits der Grenze aufmerksam zu machen. Informationen www.bb.kult.net oder www.regensburg.de.



Neukirchen b.Hl.Blut: Böhmerwaldimpressionen

Im Wallfahrtsmuseum in Neukirchen b. Hl. Blut stellt der bekannte tschechische Fotograf Jan Kavale seine Böhmerwaldimpressionen aus. Kavale hat bereits mehrere Bücher über den Böhmerwald veröffentlicht, aktuell bereitet er einen Bildband „Moldau“ vor. Kavales Bilder repräsentierten auf der Expo in Tokio die Tschechische Republik. Kavale kann aufgrund der Vielzahl seiner Veröffentlichungen als einer der bekanntesten tschechischen Fotografen bezeichnet werden. Die Ausstellung läuft vom 17. 10. 2013 bis 27. 4. 2014.

Informationen www.wallfahrtsmuseum.de. Interessante Informationen über die Zusammenarbeit der Museen des Landkreises Cham und des Kreises Klattau/Klatovy www.dialog-muzeum.eu.



Bei den Marienbader Gesprächen 2013: Romana Sadravetz (Leiterin der Europaregion-Geschäftsstelle), Toni Hinterdobler (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer NO), Barbara Daferner (Trägerverein Europaregion Donau-Moldau) und Ludwig Rechenmacher (Organisator der Gespräche, HWKNO)
Foto: Achim Werner



Positive Bilanz auch für Bayern

2. Jahresforum zur Donaustategie



Rumäniens Außenminister Titus Corlăţean begrüßt EU-Kommissar Hahn beim 2. Donaforum in Bukarest.

Die Donau-Anrainerstaaten arbeiten in vielen Bereichen immer besser zusammen, so das Resümee des zweiten Jahresforums der Donauländer Ende Oktober in Bukarest. EU-Kommissar Johannes Hahn unterstrich, dass beispielsweise die Polizeikräfte dieser 14 Staaten besser kooperierten, und die Kriminalität im Donauraum insgesamt zurückgegangen sei. Das ist eine Auszeichnung auch für Bayern, denn der Freistaat koordiniert zusammen mit Bulgarien den Bereich Sicherheit in der Donaustategie.

Die Europäische Donaustategie schließt acht EU-Staaten und sechs Länder außerhalb der Union ein, darunter die reichsten und die ärmsten Regionen der EU. Sie ermöglicht diesen Ländern, gemeinsame Projekte zum Nutzen aller Projektpartner zu entwickeln und ihre unterschiedlichen Lebensverhältnisse anzugleichen. Bayern koordiniert neben Sicherheit auch den Bereich Biodiversität und möchte zudem seine Kompetenzen in der Wirtschafts- und Wissenschaftskooperation stärker nutzen. In Bayern sieht man auch für die leistungsstarken bayerischen Unternehmen vielfältige Perspektiven: „Bayerisches Know-how z.B. in der Umwelttechnik oder bei Infrastrukturprojekten ist am Unterlauf der Donau gefragt, denn dort gibt es in diesem Bereich immer noch Nachholbedarf.“

Vor allem die Diskussion um die Themen der künftigen Steuerung und verstärkten Verantwortung für die Strategie bestimmte die Agenda von Bukarest. Nächstes Jahr startet eine neue

Förderperiode, die neuen Schwung in die Strategie bringen wird. Bayern hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass es ein eigenes Förderprogramm für den Donauraum bei der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit geben wird. Das wird die Zusammenarbeit erleichtern und neue Projekte zwischen den Donauländern ermöglichen. Hier lautet die Forderung: „Bayerische Akteure müssen bei möglichst vielen Projekten beteiligt sein, weil diese das Herz der Donaustategie sind.“

Die bisherige Bilanz kann sich sehen lassen: Seit dem Start der Strategie im Jahr 2008 sind laut Kommissar Hahn bisher etwa 400 Projekte im Wert von 49 Milliarden Euro auf den Weg gebracht worden. Dieser Betrag beinhaltet sowohl EU-Haushaltsmittel als auch Beiträge der Projektbetreiber. Es geht um Maßnahmen im Bereich Transport, Infrastruktur, Energie und Arbeitsmarkt. Ein Problem sei immer noch, dass einige EU-Länder nur Bruchteile der bereitstehenden EU-Subventionen abrufen. Als Grund benannte Kommissar Hahn den häufigen Wechsel des mit den Förderanträgen befassten Fachpersonals, auch aus politischen Gründen.

Das nächste Jahresforum wird am 26. und 27. Juni 2014 in Wien stattfinden mit den Schwerpunktthemen Transparenz in der Verwaltung, mehr Bürgerbeteiligung sowie Armutsbekämpfung. Die bayerische Staatsregierung wird auch am Forum in Wien mitwirken und bayerische Vorschläge dort engagiert einbringen.

Nachrichten aus der Europaregion

Deutsch-tschechische Grundschule in Regensburg

Sieben in Regensburg wohnende Tschechinnen haben einen Verein gegründet, der sich den zweisprachigen Unterricht schon für die Erstklässler zum Ziel gesetzt hat. Jeweils am Mittwoch und an jedem dritten Samstag im Monat sollen die Kinder Lesen, Schreiben, Rechnen, aber auch Singen in tschechischer Sprache lernen. Zusätzlich ist der Aufbau einer Bibliothek geplant, die speziell für Kinder deutsche und tschechische Werke enthalten soll.

Informationen unter www.ceskaskolarezne.com bzw. info@ceskaskolarezne.com.

Europapreis für Altötting

Altötting, das zur Europaregion Donau-Moldau gehört, wurde mit dem Europapreis des Europarats ausgezeichnet. Seit 1955 ist Altötting erst die 16. deutsche Stadt, die diesen Preis erhalten hat. Der Europapreis ist die Krönung eines Engagements, das bereits mit den Vorstufen – Europadiplom, Ehrenfahne des Europarats, Ehrenplakette – Anerkennung erfahren hatte. Grundlage der Auszeichnung war das Engagement Altöttings in der europäischen Arbeitsgemeinschaft der Wallfahrtsorte (Shrines of Europe) und die vielfältigen Austauschprogramme, die die Stadt für Schüler und Jugendliche anbietet, um dem Europagedanken auch im direkten Austausch Nachdruck zu verleihen.

Südböhmen und Pilsen auf der ExpoReal

Mit jeweils einem eigenen Stand waren der Kreis Pilsen und der Kreis Südböhmen auf der Gewerbeimmobilienmesse ExpoReal Anfang Oktober in München vertreten. Nach der Messe in Cannes ist die ExpoReal mit rund 1 700 Ausstellern und etwa 36 000 Teilnehmern die bedeutendste europäische Immobilienmesse. Pilsen präsentierte insbesondere Möglichkeiten der Handelsansiedlung und Gewerbeflächen für Investoren. Bei Südböhmen stand vor allem der Flughafen Budweis im Blickpunkt, der als Fokus für attraktive Gewerbegebiete genutzt werden soll.

Linzer Tourismuspotezial der Europaregion erschließen

Der blue danube airport linz, der Linzer Tourismusverband und Eurotours Kitzbühel sehen verstärkt Chancen im touristischen Potential der Europaregion. Deswegen haben sie eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die den Kultur-, Sport- und Gesundheitstourismus, aber auch den Donautourismus weltweit stärker vermarkten soll. Als „Heimatflughafen“ für Südostbayern, Südböhmen, Ober- und Niederösterreich bietet der air danube airport linz hier beste Chancen. Die ARGE will in der gesamten Region Hotels und lokale Leistungsträger gewinnen, die an einer Internationalisierungsstrategie teilnehmen wollen. Koordiniert und vorangetrieben wird die Strategie von der ausgewiesenen Tourismusexpertin Ing. Jitka Zikmundová MBA, bis 2013 Vizebürgermeisterin von Český Krumlov und früher Leiterin der tschechischen Tourismuszentrale in Berlin.

„Tierisch wild“: Vorzeigetourismus im Bayerischen Wald

Mit rund 1,8 Mio. Euro haben zwölf bayerische und neun tschechische Gemeinden aus der Nationalparkregion Bayerischer Wald und Sumava seit ein neues Tourismusthema erschlossen. Für Erwachsene und Jugendliche wird die heimische Tierwelt als Urlaubsthema erschlossen. Der Reptilienpfad in Langdorf, der Fledermausspielplatz in Rinchnach, der Falkenlehrweg in Frauenau sind Beispiele für einen neuen Zugang zu Natur und aktivem Tourismus. Jede der teilnehmenden Gemeinden hat sich ein heimisches Tier gewählt und um dieses herum Aktionen entwickelt, die Touristen ein aktives Naturerlebnis verschaffen wollen. Hierfür wurde teilweise die entsprechende Infrastruktur errichtet, andererseits werden spezielle Thementage rund um die Tiere veranstaltet.

Information www.tierisch-wild.com und www.langdorf.de.

20 Jahre Euregio

Sie als Vorläufer der Europaregion Donau-Moldau zu bezeichnen, ist sicher nicht falsch: Die Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e.V. konnte jetzt ihren 20. Geburtstag feiern. In einem Festakt im österreichischen Rohrbach im Mühlviertel wurde eine positive Bilanz der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gezogen. Immerhin konnten rund 100 Mio. Euro Fördermittel in die Euregio-Gebiete geleitet werden, mit denen eine Fülle an erfolgreichen Projekten durchgeführt werden konnten. Beispiele sind das waldgeschichtliche Museum St. Oswald, der Mariensteg zwischen Neuburg / Inn und Wernstein / Oö., Landesausstellungen, Ortsumfahrungen usw. Für die Zukunft ist Kaspar Sammer, Geschäftsführer der Euregio, wichtig, dass weiterhin Fördermittel für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und den Ausbau des grenzüberschreitenden Tourismus fließen. Wichtig ist aber auch der Ausbau des Hochschulraums und von Forschung und Entwicklung. Dabei ist sicher hilfreich, dass mit der Europaregion Donau-Moldau ein weiterer Entscheidungsraum zur Verfügung steht.



„Von Prinzen, Bürgern und Hanswürsten...!“

Regensburg zur Zeit des Immerwährenden Reichstags



Andreas Geyer, *Auffahrt der Gesandten vor dem Rathaus, Regensburg um 1727*, Museen der Stadt Regensburg

Bereits im frühen Mittelalter wählten die Kaiser in unregelmäßigen Abständen Regensburg zum Versammlungsort für die Hof- und Reichstage. 1594 wurde sie alleinige Reichstagsstadt. Die verkehrsgünstige Lage, eine schnelle Verbindung zum Kaiserhof nach Wien und die konfessionelle Situation in der Stadt, die allen Reichständen Quartier ermöglichte, begünstigte die Entscheidung für Regensburg als Tagungsort. Nach den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges und dem Westfälischen Frieden tagt von 1663 an für 143 Jahre der Immerwährende Reichstag innerhalb der Stadtmauern. Mit ihm entwickelte sich Regensburg zu einer Drehscheibe der Diplomatie und neben den großen Fürstenhöfen des Reiches zum Zentrum reichständischer Politik. Zudem entstand eine Kultur, die im Miteinander der adeligen Gesandten und der Bürgerschaft im Alten Reich einzigartig bleiben sollte. Die Ausstellung zeigt in Anlehnung an unterschiedliche Regensburger Schauplätze, die sowohl der Adel, als auch die Bürger, Gesandtschaften und Gäste zu bespielen wussten, die kulturgeschichtliche Bedeutung der Freien Reichstadt im Zusammenhang mit dem Immerwährenden Reichstag. Sie alle prägten das „süße“ Leben in der Stadt. Der Hof der

Prinzipalkommissare spielt in der Ausstellung ebenso eine Rolle, wie das alltägliche Leben.

Bereits im 17. Jahrhundert brachten Wanderbühnen in Regensburg Theater- und Opernstücke zur Aufführung. Auch die Schulbühnen des Jesuitenkollegs und des Gymnasiums erreichten ein breites Publikum. Die darstellenden Künste nahmen mit der Eröffnung des thurn und taxisschen Hoftheaters 1748 in der Reichstagsstadt weiter Aufschwung. Der Besuch dieses Theaters war jedoch der Bürgerschaft nur eingeschränkt möglich. Ganz besonders verstand es Emanuel Schikaneder ab 1787 bis zu seinem Weggang nach Wien im Jahr 1789, erfolgreich die Theaterszene Regensburgs zu bespielen. Für die 1791 in Wien uraufgeführte „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart verfasste er das Libretto, zu dessen berühmten Figuren – in der Theatertradition des Hanswürsts – der Vogelfänger Papageno zählt.

Mit den Formen des Barock und des Rokoko gestalteten Architekten, Bildhauer und Maler in Regensburg manchen Kirchenbau um. Die Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges rief eine religiöse Haltung hervor, die die Gespaltenheit zwischen der Nichtigkeit der Welt und der Heilssehnsucht zu

überwinden suchte. Die Vergänglichkeit irdischer Güter, die unvorhersehbaren Veränderungen der Lebensumstände und der Tod wurden aus der Erfahrung von Not, Leid und Gewalt zur steten Mahnung an das jenseitige Leben. Diesen moralischen Zeigefinger, der sich in einer neuen Form der Mystik, die alle Konfessionsgrenzen zu überwinden suchte, und in der Gebetsprache in einer pathetischen, schmuckreichen Lyrik und antithetischen, allegorieversessenen Erzählsprache niederschlägt, richteten die Gläubigen auf sich selbst, um vom eigenen Ich aus den Weg zum Himmel zu bestreiten. Überbordendes Ornament und geschwungenen Formensprache flossen ein in ein meisterliches Kunsthandwerk. Wissenschaft und Forscher-

geist waren in der Stadt ebenso beheimatet, wie Vergnügen und Spiel.

Essen und Trinken hält nicht nur Leib und Seele zusammen, sondern war in den zahlreichen Gaststätten und Wirtschaftshäusern der Stadt ein wichtiger Erwerbszweig. Nicht jede Unterkunft und Wohnung besaß eine eigene Feuerstelle zum Kochen, geschweige denn eine komplett ausgestattete Küche. Es war vielmehr üblich, eine warme Mahlzeit im Gasthaus ein- oder von dort mit nach Hause zunehmen. Daneben dienten Weinstuben und Bierschänken der Geselligkeit und manche Spelunke als Treffpunkt „zweilichter“ Gestalten. Es gehörte zum guten Ton, eine Pfeife zu rauchen oder die eine oder andere Prise Schnupftabak zu konsumieren. Zur Unterhaltung trugen Karten- und Brettspiele ebenso bei, wie manche Partie Billard oder das Glück herausfordernde Würfelrunden. Gleichzeitig war Regensburg ein Informations- und Nachrichtenzentrum.

Mit dem Immerwährenden Reichstag entwickelte sich Regensburg zu einer der wichtigsten Nachrichtenbörsen Europas. Eine Fülle von Informationen, das Tagesgeschehen und die neuesten Nachrichten aus aller Welt waren innerhalb der Stadt ebenso greifbar, wie höfischer Klatsch und Tratsch. Gleichzeitig erkannten die politischen Mächte die Wichtigkeit der Verbreitung von Meinungen und Überzeugungen in Text und Bild. Dadurch wurde Regensburg zu einer der öffentlichkeitswirksamsten Nachrichtenzentralen im 18. Jahrhundert. Die Herausgabe von Zeitungen und eine Zunahme verlegerischer Tätigkeiten sorgten für eine leserfreundliche Zusammenstellung dieser Nachrichtenfülle. Für eine weit verzweigte Verbreitung der Nachrichten leistete gerade die Post eine wichtige Hilfestellung. Unterschiedliche Exponate, von der Sänfte bis zum Minitheater führen den Besuchern eine einzigartige Epoche der Stadtgeschichte vor Augen.

Wolfgang Neiser

„Von Prinzen, Bürgern und Hanswürsten...!“

Sonderausstellung im Historischen Museum Regensburg
10. November 2013 bis 9. Februar 2014

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr

Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg www.regensburg.de
Schirmherrin: I. D. Gloria Fürstin von Thurn und Taxis



Der Donaulimes in Bayern und die UNESCO Welt-erbestätte „Grenzen des römischen Reiches“



Reste eines hölzernen Amphitheaters der römischen Kaiserzeit bei Künzing im Landkreis Deggendorf. Foto: BLfD

Hotel Donauhof, Deggendorf. Aus dem Seminarraum im vierten Stock offenbart der Blick nach Süden zur Donau, was für ein gewaltiger Strom dieser Fluss ist. Das müssen auch die Römer gedacht haben, als sie im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. auf der anderen Seite standen. „Wollen wir wirklich drüber hinaus, in die so unwirtlich wirkenden Berge?“ Das eindeutige Ergebnis dieses Gedankenspiels war die Sicherung – manche sagen auch, die Befestigung – des Südufers mit einer Kette von Kastellen. Anfangs waren dies recht kleine Anlagen mit nur wenigen Dutzend, später sog. Kohortenkastelle mit etwa 500 Mann Besatzung. Im Oberlauf des Flusses, da wo er noch nicht so mächtig ist, überschritt man ihn bald und legte Truppenlager auf den Höhen der fränkischen und schwäbischen Alb

Der Limes bekommt neben der wissenschaftlichen auch immer mehr touristische Bedeutung. In den nächsten Jahren soll eine europäische Attraktion von Rang entwickelt werden.

Schon jetzt verwöhnen Wellnesshotels wie bei den alten Römern. Die Besucher können so lebendige Geschichte, Kultur und Natur mit Erholung verbinden. Wir werden den Weg des Limes weiter verfolgen und bis zum Kongress in Ingolstadt 2015 informieren.

an. Später, nach der Mitte des 2. Jahrhunderts, wurde daraus dann weiter nördlich eine Überwachungslinie aus Wachttürmen und einer Palisade, noch später einer Mauer – der von uns heute so genannte Raetische Limes. Das Kastell Eining, nordöstlich Neustadt an der Donau, bildete dann quasi das Scharnier zwischen der physischen Barriere, die weniger gegen die Germanen als vielmehr für das gefühlte Sicherheitsempfinden der römischen Bürger wirkte, und der Flussgrenze weiter westlich.

An Bedeutung gewann dieser Abschnitt, als in Folge der Markomannenkriege unter Kaiser Marc Aurel eine erst kurz davor rekrutierte Legion mit etwa 5.000 Soldaten nach Regensburg versetzt wurde. Sie errichtete dort ihr fast 20 Hektar großes Standquartier. Zumindest dessen Umwehrgrenze dürfte nach einer im späten 19. Jahrhundert gefundenen, fast 4 Meter langen Bauinschrift im Jahr 179 n. Chr. fertig gestellt gewesen sein. Reste davon prägen das Stadtbild von Regensburg bis heute, vor allem auf der Ostseite und zur Donau hin mit dem einzigen erhaltenen Gebäude der Römerzeit, der Porta praetoria. Mit den Soldaten kamen ein riesiger Tross und mindestens ebenso viele Marktender, so dass sich in der Region ein gewaltiger Markt entwickelte. Archäologisch nachweisbar sind nicht nur die Importe, wie feines Geschirr (Terra sigillata), Oliven und Olivenöl, Fischsauce sowie Südfrüchte, sondern vor allem eine große Anzahl neuer landwirtschaftlicher Güter, die den fruchtbaren Raum bis etwa Straubing zu einer der am dichtest besiedelten Gegenden in der Provinz Raetien machte. Man kann sogar darüber nachdenken, ob die Positionierung dieser Truppenansammlung in Regensburg dem Umstand der umgebenden Lössbedeckung mit dem hohen Versorgungspotential zu verdanken ist – und der Donau als Wasserstraße, die die Verbindung nach Südosten, nach Pannonien und dem Balkan, sicherstellte. Dazu passt auch, dass, soweit heute nach all den Veränderungen des Flusslaufes in 1800 Jahren erkennbar, alle Kastelle an oder nahe einer das Südufer der Donau berührenden Flusschlinge lagen. In Straubing ist an einem dort einfließenden Bach auch ein gebauter Hafen nachgewiesen.

Heute ist von den wie Perlen an der Schnur der römischen Donauesüdstraße aufgereihten Truppenstandorten jenseits von Regensburg nicht mehr viel zu sehen. Das relativ kleine Kastell Pfatter liegt westlich des Ortes im Ackerland. Das Westkastell von Straubing ist völlig

überbaut (teilweise davor ausgegraben), während das Ostkastell als „Insel“ in der Bebauung der Altstadt zumindest die Dimension einer solchen Anlage errahnen lässt. Zum Verständnis trägt auch der kleine archäologische Park an der Südwestecke mit seinem einem Kastelltor nachempfundenen Klettergerüst bei. Das Kastell Moos nahe der Isarmündung war schon früher weitgehend abgeschwemmt worden. Das Kastell Künzing zusammen mit seiner großflächig ausgegrabenen Marktendersiedlung ist fast vollständig überbaut, teilweise erhalten ist jedoch das einzige Amphitheater, das wir am Donaulimes kennen. An originaler Lage ist seine Arena mit einer Holzkonstruktion nachvollzogen worden – man ist dann doch überrascht, wie groß diese vielleicht nur ganz kurz zu einem besonderen Anlass, vielleicht einen Kaiserbesuch, errichtete Anlage war. Auch mehrere Kleinkastelle dazwischen sind heute leider kaum mehr erhalten. Erst in Passau gibt es wieder nennenswerte Überreste aus der Römerzeit. Auf Grund seiner topografischen Lage an Donau und Inn sowie der Grenze zwischen den Provinzen Raetien und Noricum gab es hier mehrere Kastelle. Unter und zwischen den Bauten der Altstadt wie der Innstadt ist noch soviel erhalten, dass man bei jeder Baumaßnahme vorweg ausgraben muss. Entsprechend der Tiefe dieser Befunde bzw. ihrer Kleinteiligkeit wird man jedoch davon kaum etwas präsentieren können. Lediglich von dem erst sehr spät errichteten Kastell Boiotro in der heutigen Innstadt sind wenige Originalmauern im Museum erhalten und Teile im dortigen Garten rekonstruiert.

Der Donaulimes in Bayern präsentiert sich heute vor allem in seinen hervorragenden Museen in Regensburg, Straubing, Künzing und Passau. Nirgendwo am Limes gibt es eine größere Dichte modern gestalteter und mit Fundmate-



Prof. Dr. C. Sebastian Sommer

rial so reichhaltig ausgestatteter Einrichtungen. In der Kombination von Befunden „in situ“, der Kenntnis durch Ausgrabungen und der Präsentation des Erkenntnisfortschritts in Museen bildet der Donaulimes in Bayern ein ausgezeichnetes Modul des UNESCO-Welterbes „Grenzen des römischen Reiches“. Mit seinem eigenständigen Charakter als Bindeglied zwischen der den Rhein mit der Donau verbindenden Landgrenze des Obergermanisch-Raetischen Limes (seit 2005 UNESCO-Welterbe) und dem Limes in den Donauprovinzen (in Österreich, Ungarn und der Slowakei; ein Welterbeantrag ist in Vorbereitung) könnte sich hier eine spannende Entwicklung ergeben. Womöglich kommt „unserem“ Donaulimes dann eine besondere Position in dem irgendwann einmal wie in römischer Zeit die gesamte klassische Welt – von Schottland bis zum Schwarzen Meer und weiter zum Roten Meer bis an den Atlantik – umspannenden Netzwerk der verbindenden Grenze zu.

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer (Vorsitzender Deutsche Limeskommission)

XXIII. Limes Congress 2015

12. bis 23. September 2015, Ingolstadt / Deutschland

Seit 1949 versammeln sich etwa alle drei Jahre die Limesforscher aus der ganzen Welt zum Internationalen Limeskongress. Der 23. Limeskongress wird auf Einladung des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Stadt Ingolstadt im September 2015 in Ingolstadt stattfinden. Erwartet werden zu der Fachtagung mehr als 300 Teilnehmer und etwa 200 Vorträge. Eine Vorexkursion an den Donaulimes in Bayern und eine Nachexkursion zum Limes in Baden-Württemberg und am Main bilden den Rahmen für den Wechsel von Vortragstagen über die Grenzen des römischen Reichs und Exkursionen zum Raetischen Limes in Bayern.

www.limes2015.org

Willkommen in der Wohlfühl-Therme Bad Griesbach

Anzeige

Ihre Quelle der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Vitalität

Als Europas fluoridhaltigste Natrium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Quelle hat sich das Thermalwasser von Bad Griesbach weltweit einen guten Namen gemacht. Die Bad Griesbacher Thermalquellen bergen darüber hinaus eine be-

deutungsvolle Kombination von natürlichen Vitalstoffen, wie Mineralstoffe, Spurenelemente und Kieselsäure. Denn dadurch unterscheiden sich die Heilwässer vom Süßwasser: Ihren Gehalt an gelösten Mineralien und die höhere

Temperatur. Und darum können Ihnen die Vitalquellen Bad Griesbachs bei der Linderung von bestehenden Leiden helfen. Sie wirken aber auch vorbeugend, um Ihre Gesundheit und Vitalität zu erhalten. Bei richtiger Anwendung und Dosierung sind die Bad Griesbacher Thermalquellen ein Gesundheits- und Energietraining der besonderen Art: Sie wärmen, entspannen, lindern und sind zugleich aber auch vitalisierend.

Die wohltuende Wirkung unserer Thermalquellen setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, wie der optimalen Wassertemperatur, den enthaltenen Mineralien dem Auftrieb und der Bewegung im Wasser und ihrer richtigen Anwendung.

Die Effekte, die das Heilmittel „Wasser“ dabei im Körper erzielen kann sind vielfältig: Anregung der Durchblutung, Muskelentspannung, Entsäuerung des Bindegewebes und Anregung des Stoffwechsels sind nur einige der bekannten Heilwirkungen.

Wasser, das den Körper verwöhnt, „streichelt“ auch die Seele. Die Wärme des Wasser fördert die Ausschüttung der sogenannten Glückshormone, die uns zum einen entspannen zum anderen

auch eine zusätzliche Schmerzlinderung bringen.

Die Heilanzeigen

Die Behandlung mit dem Bad Griesbacher Thermal-Mineralwasser hat sich bei einer Vielzahl von Erkrankungen bewährt. Dies wird auch von ärztlichen Beobachtungen belegt.

Nutzen Sie die Heilkraft der Bad Griesbacher Thermalquellen um folgenden Beschwerden entgegen zu wirken:

- ergänzende Behandlung bei Durchblutungsstörungen
- operative Nachbehandlung
- Frauenkrankheiten
- Magen- Darmleiden
- Nierenkrankheiten, Gicht
- Erholung und allgemeine Regeneration
- Nachbehandlung nach Schlaganfall
- rheumatische Krankheiten, Weichteilrheuma
- Wirbelsäulenleiden

**Und nicht vergessen!
Vorbeugen ist besser als Heilen**



Eine Seifenschaummassage im Türk. Bad der Wohlfühltherme Bad Griesbach ist etwas ganz besonders und ergänzt das Gesundheitsangebot Foto: Wohlfühl-Therme

Grüß Gott aus Bad Griesbach-Therme

der Urlaubsregion Nr. 1 wenn es um Gesundheit, Verwöhnen und Wohlfühlen geht!

Das Komforthotel Summerhof begrüßt Sie in Bad Griesbach-Therme.

Man fühlt sich wohl während des gesunden Aufenthaltes und als Gast im Hotel wie zuhause.

Hier genießen Sie die naturnahe Landschaft des Rottals, die unmittelbare Nähe zur verbundenen Wohlfühl-Therme Bad Griesbach und den Wohnkomfort des Hotels.

Ob Sie sich vom reichhaltigen und gesunden Frühstücksbuffet verwöhnen lassen, oder auch die Halbpension mit dem abendlichen 3-Gänge-Wahlmenü und Salatbuffet in Anspruch nehmen wollen, die biozertifizierte Küche bereitet täglich frisch eine große Auswahl an regionalen und internationalen Gerichten.

Die großzügigen Einzel- und Doppelzimmer sind alle ausgestattet mit Dusche, WC, Durchwahltelefon, Flachbild-TV und Radiowecker. Einzelreisende wohnen ohne die oft teuren Zuschläge.

Genießen Sie einen Drink an der Tagesbar oder eine Tasse Kaffee in der Lobby (Bild), oder bleiben Sie über unsere kostenlose Internet-Ecke mit WLAN-Zugang mit Ihren Lieben und der Welt in Kontakt.

Die hoteleigene Therapieabteilung bietet Ihnen Massagen und physikalische Therapie, entweder aufgrund ärztlicher Verordnung oder privat. Viele Gesundheitspauschalen beinhalten auch das Angebot der direkt benachbarten Wohlfühl-Therme Bad Griesbach, mit welcher der Summerhof auf kürzestem Weg durch einen beheizten Bademantelgang verbunden ist. Thermal-Mineralwasser aus 1.522 Meter Tiefe, von der Natur auf 30°, 38° oder 60° erwärmt – tauchen Sie ein in eine Quelle der Erholung und Gesundheit. Vergessen Sie die Welt in der großzügigen 1.600 m² Badelandschaft mit 13

verschiedenen Becken und Temperaturbereichen.

Einzigartig: Das Türkische Bad „Hamam“, ein Traum aus 1001 Nacht. Der sinnliche Duft von Kräuteressenzen hüllt Sie ein, ein unbeschreibliches Gefühl des Wohlbefindens und körperlichen Entspannens, das man am eigenen Körper erfahren muss, um es zu verstehen. Lassen Sie sich ein auf diese orientalische Form der Entspannung, Körperpflege, Ruhe und Gelassenheit.

Verwöhnmomente, die Ihnen gehören: Aromamassage, Cleopatrabad, Nachtkerzenölbad oder Salzpeelingmassage. An- und Verspannungen lösen

sich im Einklang mit der Natur, langsam finden Sie zu sich selbst, genießen jeden Augenblick. Die Arrangements im Gesundheitshotel Summerhof bieten Ihnen viele Möglichkeiten, neue, gesunde, entspannende und schöne Momente zu erleben.

Sie sehen selbst: Viele Gründe sprechen für einen erlebnisreichen Urlaub in Ihrem Summerhof. Wann dürfen wir Sie begrüßen?

Nähere Infos:

www.hotel-summerhof.de
www.hotel-summerhof.cz



Anzeige



Anzeige

Foto: Stadt Passau

Passauer Winterzauber

Wenn auch langsam die „staade Zeit“ anbricht, in Passau ist auch in den Wintermonaten jede Menge geboten.

Die DREI_FLÜSSE_STADT taucht in der Vorweihnachtszeit in ein besonders stilvolles Stadtbild. 3500 m Lichterketten zieren den gesamten Fußgängerzonenbereich, sowie die Altstadtgassen rund um den Christkindlmarkt. In diesem Lichtermeer befinden sich über 500 fußläufig zu erreichende Geschäfte, vom kleinen Spezialgeschäft bis zum Einkaufszentrum, in denen die Besucher sicher das richtige Geschenk finden.

Kraft zum Bummeln kann man in einem der über 120 Cafés, Wirtshäu-

sern, Lokalen und Restaurants tanken.

Auch dieses Jahr bieten am 05. und 10.12. über 40 Händler bei den beliebten Holzmärkten alles zum Thema Holz an: Korbwaren, Vogelhäuser, Bürsten, Fässer, Holzschnitzereien, Krippenfiguren, Bilderrahmen, Laubsägearbeiten, Möbel, Holzspielzeug und vieles mehr.

Bei rund 3.000 zentrumsnahen Stellplätzen in Parkhäusern, Tiefgaragen und auf Parkplätzen kommt man schnell ans Ziel und es bleibt genügend Zeit für das Einkaufs-, Gastro- und Kulturerlebnis.

Wie jedes Jahr liegt in der Zeit vor Weihnachten wieder auf und um den

Domplatz der Duft von Lebkuchen, Glühwein und Bratwürsten in der Luft, denn hier findet vor der historischen Kulisse des Doms St. Stephan vom 27.11. bis 23.12.2013 der Passauer Christkindlmarkt mit Thementagen, Aktionen, Krippenweg und einer „lebendigen Krippe“ statt.

68 Verkaufs- und Imbissstände zaubern ein weihnachtliches Ambiente auf einen der schönsten Plätze nördlich der Alpen. Das Angebot umfasst neben den Imbiss- und Glühweinständen ein breitgefächertes und attraktives Warensortiment von weihnachtlichen Waren über Kunstgewerbe- und Geschenkar-

tikel bis hin zu Bienenprodukten, Räucherwaren, Glas- und Keramikartikeln sowie Kosmetik, Schmuck und Trachtenmoden. Auch alte Handwerkskunst wie Kerzen ziehen oder Glas blasen sowie eine Confiserie mit Schokoladenbrunnen laden wieder zum Staunen und Genießen ein. Neu sind in diesem Jahr zwei Anbieter aus Ungarn, die Gebrauchskeramik und Fellprodukte mitbringen werden. Damit sind auf dem Passauer Christkindlmarkt Aussteller aus fünf Ländern vertreten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien/Südtirol, Ungarn) und die Balance zwischen regionalen und internationalen Anbietern wird bestens gewahrt.

Egal ob beim Bummeln, Einkehren oder einem Besuch im Fürstbischöflichen Opernhaus, der Redoute oder der Dreiländerhalle – die „staade Zeit“ in Passau ist zum Glück überhaupt nicht staad und bietet unzählige Veranstaltungshighlights für jeden Geschmack.

Infos unter: www.passau.de,
www.kalender.passau.de,
www.passauer-christkindlmarkt.de

Öffnungszeiten Christkindlmarkt:

27.11.2013 – 23.12.2013

Mo-Do: 10.00 – 20.00 Uhr

Fr-Sa: 10.00 – 21.00 Uhr

So: 11.30 – 20 Uhr



Anzeige

Fotos: Stadt Vilshofen an der Donau

Schwimmender Christkindlmarkt

Besondere Höhepunkte des „Schwimmenden Christkindlmarktes“ sind die „Größte Brettkrippe der Welt“, die „Donau-Panoramahütte“, die „Vilshofener Stallweihnacht“ sowie der strahlende Christbaum mit seinen 4000 Lichtern und 1500 Kugeln. An der Donaupromenade und auf dem Schiff zeigen Künstler und Fieranten ihr Handwerk und bieten neben dem umfangreichen, weihnachtlichen Sortiment auch niederbayerische Spezialitäten an. Kostenlose Busparkplätze und freier Eintritt sind auch in diesem Jahr wieder garantiert.

Schwimmender Christkindlmarkt in Vilshofen an der Donau

Stadtplatz 27, 94474 Vilshofen an der Donau
Tel. 08541/208 112, Fax 08541/208 190
tourismus@vilshofen.de, www.vilshofen.de
www.schwimmender-christkindlmarkt.de

Geöffnet: 29.11.–01.12./06.12.–08.12./13.12.–15.12.2013

Freitags 16 bis 20 Uhr, Samstags 14 bis 20 Uhr,

Sonntags 13 bis 20 Uhr



Anzeige

Fotos: WaldWipfelWeg

Das ist der Wipfel der Gefühle

Beim „Romantischen Weihnachtsmarkt über den Wipfeln der Bäume“ an den vier Adventswochenenden (Fr 15-20, Sa/So 12-20 Uhr) und beim Wintermarkt vom 27.-30.12. (täglich 12-18 Uhr) verwandelt sich der WaldWipfelWeg in ein Meer aus glitzernden Lichtern - ein echter „Winter-Wunder-Wald“.

- Weihnachten am Kopf: Im neuen „Haus am Kopf“ ist alles völlig verdreht
- Stimmungsvoller Budenzauber, traumhafter Panoramablick, viel Unterhaltung
- Kostenlose Parkplätze, Gaststube „Woid-Wipfe-Häusl“, Indoor-Spieleland

WaldWipfelWeg

Familie Six, Maibrunn, 94379 St. Englmar
Tel. 09965/80087, info@waldwipfelweg.de,
www.waldwipfelweg.de

Weihnachtsmarkt: 29.11.–01.12., 06.12.–08.12.,
13.12.–15.12., 20.12.–22.12.

(Fr 15–20, Sa/So 12–20 Uhr).

Wintermarkt: 27.–30.12.2013 (täglich 12–18 Uhr)

